Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank.“

Nr. 268.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 16. April (Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst Dienstag den 18. April Mittags.

Die Krisis im Orient.

Die österreichische Politik befindet sich fast jeder Zeit in einem der beiden Extreme menschlicher Weltanschauung, entweder im hellsten Optimismus oder im dunkelsten Pessimismus. Gegenwärtig — wie es der trüben Frühjahrswitterung und der Passionswoche entspricht — hat sich die k. k. Staatsweisheit einer verzweifelten Stimmung ergeben. Der optimistische Plan des Grafen Andrassy, die heillosen Zustände im Orient mit diplomatischen Lavendel-Wasser zu kuriren, scheint sich nun genügend als das enthüllt zu haben, was er ist: ein wirkungsloses Medikament. Nun ist die politische Stimmung vom Optimismus auf einmal in den entsetzlichsten Pessimismus umgeschlagen, dem die „N. Fr. Presse“ in dem erwähnten Artikel (S. unser Mittagblatt) einen möglichst naturgetreuen Ausdruck giebt. Natürlich, wer früher der sanguinischen Ansicht war, daß die drei Kaiser der nordischen Staaten die schwindsüchtige Türkei wiederum zu einem gesunden Reiche machen könnten, oder daß Rußland wegen seiner Freundschaft zu Deutschland und Oesterreich aufhören werde für die Christen resp. die Slaven unter türkischem Joche Sympathien zu fühlen, der geräth leicht, wenn er sieht, daß er sich getäuscht hat, zu den extremsten Gegenansichten; für den verliert das Dreikaiserbündniß allen Werth und kracht in seinen Fugen; dem erscheint Rußland als Verräther und der schreibt es nur dem zweideutigen Spiele der russischen Diplomatie zu, wenn die mit soviel Hoffnung behandelten Reformprojekte Andrassy's bei den Insurgenten keine Gegenliebe finden oder wenn Serbien den diplomatischen Einschüchterungen zum Trotz rüstet.

Wir haben die rosigen Ansichten der österreichischen Publizistik über die Zustände der Türkei oder die Wunderkraft des Dreikaiserbündnisses nie getheilt, und sind deshalb nicht erstaunt, wenn das Experiment der Diplomatie fehl schlagen sollte. Man wird dann einfach eine andere Lösung der Auflösung des türkischen Reiches suchen müssen, denn so viel ist uns klar: die Türkei ist unrettbar der Auflösung verfallen und es handelt sich blos noch um die Sauce und um die Portionen, in denen sie verzehrt werden soll. Ob die Vorbereitungen dazu in diesem Jahre vollendet sein oder sich noch Jahre lang hinschleppen werden, wissen wir allerdings nicht. Dem deutschen Reiche kann unseres Ermessens eine baldige und gründliche Aufräumung im Orient nur wünschenswerth sein. Doch die Verspeisung wird wahrscheinlich ebensowenig wie vor hundert Jahren die Theilung Polens auf einmal und endgiltig geschehen, sondern in mehreren Mahlzeiten. Und dem Dreikaiserbündniß wird dabei unserer Ansicht nach nur die Aufgabe zufallen, von diesem geschichtlich nothwendigen Ereigniß große Erschütterungen für das alte Europa fern zu halten.

Gegenwärtig scheint allerdings das Dreikaiserbündniß etwas verworren zu sein. Den Ausgangspunkt dieser Phase suchen wir in dem Mißerfolg, welchen die vor Kurzem gepflogene Unterhandlung des österreichischen Feldzeugmeisters Baron v. Rodich mit den Insurgenten in der Herzegowina gehabt. Darob Verstimmung in Wien, aber auch zugleich in Petersburg. Denn wie der „Russischen Welt“ berichtet wurde, soll General v. Rodich bei jenen Unterhandlungen geäußert haben: „Die Insurgenten sollten den Versprechungen Rußlands nicht trauen, da dieses nichts für sie thun werde.“ Eine frühere Meldung hatte sogar behauptet, Baron Rodich habe den Bandenchefs in der Suttorina vorgehalten, daß ja die Russen schon einmal von den Türken besiegt worden seien“, also gar nicht so sicher auf sie gerechnet werden könne. Darauf Allarm der russischen Presse über ungerechte Verdächtigungen der Politik Rußlands.

Das offiziöse „Journal de Saint-Petersbourg“ veröffentlichte einen Artikel, worin diese Aeußerung als eine gegen den gesunden Menschenverstand verstoßende Uebertreibung bezeichnet wurde, und die ebenso offiziöse „Wiener Abendpost“ reproduzirte die Bemerkungen des petersburger Organs, welches zugleich die Hoffnung ausgesprochen hatte, die Aeußerungen Rodich's würden bald von kompetenter Seite dementirt werden, und entsprach der Erwartung des russischen Blattes, indem sie schrieb: „Diese Bemerkungen sind so richtig und selbstverständlich, daß die Bedenken über die Authentizität der angeblichen Aeußerungen des Feldzeugmeisters Freiherrn v. Rodich einer autorativen Beglaubigung sicherlich nicht erst bedürfen; übrigens ist unseres Wissens auch bereits authentisch konstatirt worden, daß die obigen von dem petersburger Blatte mit Recht angezweifelten, dem Feldzeugmeister Baron Rodich in den Mund gelegten Aeußerungen einfache Phantasie-Gebilde der betreffenden Korrespondenten seien.“

Sehr sympathisch scheint dies nicht zu klingen, und wenn auch neuerdings ein anderes Organ der österreichischen Regierung, die „Pol. Korr.“, versichert, daß die Kabinette von Wien und Petersburg in ihren Pazifikationsbestrebungen nach wie vor Hand in Hand gehen und daß bisher weder in den Anschauungen, noch im Vorgehen der beiden Kabinette die geringste Divergenz zu Tage getreten sei, so ist doch soviel klar, daß einflußreiche Kreise in Wien an eine friedliche Lösung der orientalischen Frage nicht glauben, und sich über Hals über Kopf in den Krieg stürzen möchten. Aus diesen Kreisen kommt auch vermuthlich die Enthüllung der Aktenstücke des türkischen Botschafters in Wien und der Kommentar, welchen die „N. Fr. Presse“ dazu gab (vgl. unser Mittagblatt).

Wir selbst möchten keineswegs bestreiten, daß Rußland unter der Hand dafür arbeitet, dem natürlichen Strom der Thatsachen freien Lauf zu lassen, indessen theilen wir durchaus nicht die Ansicht, daß es versuchen werde, den Prozeß allein zum Abschluß zu bringen. Dies kann es schon aus Rücksichten für das deutsche Reich nicht. Denn wenn der deutsche Botschafter in Wien 1870 die Vorschläge des Grafen Andrassy mit dem stereotypen Refrain beantwortete: „Indessen behalten wir unsere Freundschaft mit Rußland bei“, so bleibt hierbei doch immer die Voraussetzung, daß Rußland selbst Freundschaft zeigt, und diese besteht hier darin, daß es nichts ohne Zustimmung des deutschen Kabinets unternimmt. Heut gilt dies noch mehr als 1870, denn die Freundschaft Deutschlands ist seitdem noch werthvoller geworden.

Wir halten deßhalb die Auslassung der „Nordd. Allg. Z.“, welche hier — trotz der Erklärung Bismarcks, daß er den Verkehr mit ihr abgebrochen habe — höchst wahrscheinlich die Anschauung unseres auswärtigen Amtes wiederspiegelt, für zutreffend in der Hauptsache, wenn das Blatt sagt: „Alle Versuche, das zwischen den Dreikaisermächten unverändert bestehende Einvernehmen zu stören, erweisen sich, woher sie auch kommen mögen, als äußerst kurzlebig, und dem Publikum kann nicht dringend genug empfohlen werden, allen Gerüchten, Korrespondenzen und Zeitungsartikeln, welche wissen wollen oder dazu beitragen möchten, daß sich in diesen Beziehungen etwas ändere, das absoluteste Mißtrauen entgegenzusetzen. Die wiener „Neue Fr. Presse“ ist daher auch sehr im Irrthum, wenn sie schreibt: „Es riecht und qualmt auf dem Terrain zwischen Berlin und Petersburg.... Eine mangelhaft verhüllte Verstimmung legt sich wie ein Mehlthau auf die politischen Frühlingsgedanken.“ Wir können dem wiener Blatt versichern, daß zwischen Berlin und Petersburg absolut nichts qualmt als die Eisenbahnzüge, welche ja in wenigen Wochen auch den Kaiser Alexander, den hochverehrten Gast, in die deutsche Hauptstadt führen werden, und daß die mehlthauähnliche „Verstimmung“ lediglich (?) bei der Börse und den ihr dienenden Organen, aber nicht in der Politik besteht.“

Wir haben ein Fragezeichen hinter dem „lediglich“ nicht unterdrücken wollen, im Uebrigen aber meinen wir, haß unsere Leser ruhig Ostern feiern können.

Professor Mommsen macht in einem zweiten von den „Preußischen Jahrbüchern“ veröffentlichten Artikel zur Promotionsreform eine Reihe von beachtenswerthen Vorschlägen, wie den Mißbräuchen auf diesem Gebiete entgegengetreten werden könne. Mommsen sagt: Es ist darauf hinzuarbeiten, daß in den Universitäten des Deutschen Reichs die Promotion gewissen allgemein obligatorischen Normativbedingungen unterliege und daß jede aus der akademischen Graduirung hervorgehende Rechtsfolge an die Einhaltung dieser Normen geknüpft werde. Dies durch Reichsgesetz herbeizuführen, ist bei der gegenwärtigen Lage der Kompetenzverhältnisse unmöglich. Dagegen wird befürwortet, das preußische Kultusministerium in Verbindung mit der Reichsregierung möge eine Konferenz von Vertretern der preußischen Universitäten und derjenigen Regierungen einberufen, welche geneigt sind, allgemeine Regeln zur Reform des Promotionswesens aufzustellen und anzuerkennen; die Konferenz habe einen Vertrag über die gemeinsamen Vorschriften und Bedingungen der akademischen Graduirung zu entwerfen, der dann als Verordnung in Preußen und in den andern beigetretenen Bundesstaaten publizirt wird. Alle betheiligten Regierungen machen sich dadurch verbindlich, jede in dem Gebiet des „Universitätsvereins“ vollzogene Promotion als giltig, jede außerhalb desselben vollzogene als ungiltig zu behandeln; in letzterem Falle also z. B. den akademischen Grad in der offiziellen Titulatur nicht anzuerkennen, einen solchen Graduirten nicht zur Habilitation an einer Universität oder zu den Kreisphysikaten zuzulassen und dergleichen. Als Normen für das Promotionsexamen stellt Mommsen auf: 1) Gleichheit der Gebühren, 2) Ablegung des Examens bei einer der von dem Examinanden besuchten Vereinsuniversitäten nach seiner Wahl, während dem Examinanden, der keine Vereinsuniversität besucht hat, an einer jeden Vereinsuniversität das Examen abzulegen freisteht, 3) Obligatorisches mündliches Examen, 4) Obligatorische Einreichung und obligatorischer Druck der Promotionsschrift. Um diesen schriftlichen Arbeiten ein größeres Gewicht zu geben, soll auf dem Titelblatt der Name desjenigen Rezensenten aufgenommen werden, auf dessen Gutachten hin die Schrift genügend befunden wurde; um die Benutzung und Uebersicht zu erleichtern, sollen alle Vereinsuniversitäten für ihre Promotionsschriften gleiches Format und eine gemeinsame buchhändlerische Zentralstelle festsetzen, welche dieselben nach gewissen Kategorien in Jahrbänden zusammenzufassen und die Vertheilung und den Vertrieb zu übernehmen hätte; die Promotionsschriften des deutschen Universitätenvereins würden damit für die Wissenschaft in die Reihe der Fachzeitschriften eintreten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. April. Im landwirthschaftlichen Ministerium haben in einer zu diesem Zwecke einberufenen Konferenz Berathungen über die Errichtung einer Versuchsstation für Moorkultur stattgefunden. Denselben wohnte meistentheils der Minister Dr. Friedenthal bei. Dem Vernehmen nach hat sich die Konferenz für Gründung einer solchen Anstalt ausgesprochen. Dieselbe soll einen Dirigenten und zwei Assistenten erhalten. Die Anstalt soll in Bremen ihr Domizil bekommen. Für die Wahl dieser Stadt, obgleich es nicht eine preußische ist, sprachen verschiedene Gründe. Es hat der Verein gegen das Moorbrennen dort seinen Sitz. Die Behörden Bremens haben sich bereit erklärt, namhafte Beiträge für die Unterhaltung der Station zu leisten, sowie geeignete Räumlichkeiten für das Institut unentgeltlich zu überweisen. Der oben genannte Verein gegen das Moorbrennen will der Anstalt nicht nur mit Rath, sondern auch mit nicht unbedeutenden Zuschüssen zur Seite stehen. — Nach einem Bericht über die Thätigkeit der Balley Brandenburg des Johanniter-Ordens zählte dieselbe am Schlusse des vergangenen Jahres 2020 Mitglieder — im Jahre 1852, wo die Balley errichtet wurde, belief sich die Zahl der Mitglieder auf 1280. Zu den 2020 Mitgliedern des Jahres 1875 gehören: 1 Herrenmeister (Prinz Carl von Preußen), 12 Kommendatoren, 7 Ehren-Kommendatoren, 1 Ordens-Hauptmann, 1 Ordensschatzmeister, 484 Rechtsritter, 1 Ehrenmitglied (Prinzessin Carl von Preußen), 1513 Ehrenritter. Es zahlen jährliche Beiträge 1807 Mitglieder. Dagegen haben 213 Ehrenritter, die sämmtlich vor der Wiederaufrichtung der Balley Brandenburg mit dem Orden beliehen worden, sich der Neugestaltung derselben nicht angeschlossen.

Σ **Berlin**, 14. April. Die berliner Mitglieder der Städteordnungskommission traten gestern mit dem Regierungskommissar zum zweiten Mal zusammen, um im Interesse einer beschleunigteren Berathung der Städteordnung nach den Ferien den besonders wichtigen Abschnitt über die Polizeiverwaltung in den Städten einer Vorbesprechung zu unterziehen. Vertreten waren die Nationalliberalen durch Miquel, Stader und Kieschke, die Fortschrittspartei durch Zelle und Richter, das Zentrum durch Krämer. Innerhalb der drei Fraktionen herrschte über die zu stellenden Anforderungen grundsätzlich keine Meinungsverschiedenheit. Die Polizei soll nicht der Bürgermeister, sondern der Magistrat und dessen Organe verwalten. Eine einzelne Person ist jedoch den Staatsbehörden namhaft zu machen als oberster Hülfsbeamter der gerichtlichen Polizei, Polizeianwalt und dem Magistrat verantwortlicher Leiter des polizeilichen Exekutivpersonals. Ist diese Person nicht der Bürgermeister oder erste Beigeordnete, so bedarf sie der Bestätigung. Für die übrigen Polizeibeamten kommt die Bestätigung in Wegfall. Polizeiverordnungen bedürfen der Zustimmung der Stadtverordneten. Polizeiliche Einrichtungen dürfen höchstens kleineren Gemeinden mit Zustimmung des Provinzialraths vorgeschrieben werden und lediglich die Beschaffenheit des Exekutivpersonals und die Einrichtung der Polizeigefängnisse betreffen. Königliche Polizeiverwaltungen dürfen nur in Städten über 25,000 Einwohner eingerichtet werden. Die königliche Verwaltung bezieht sich alsdann nur auf die Sicherheitspolizei, insbesondere auf die gerichtliche Polizei. Ein Regulativ für jeden Ort wird die Grenzen näher bestimmen. Doch sind unter allen Umständen die gesammte Bau- und Feuerpolizei, die Sanitätspolizei, die Aufsicht über die gewerblichen Anstalten und über das Versicherungswesen, die Einrichtung der Märkte und der öffentlichen Transport-Anstalten der alleinigen Polizei-Verwaltung der Gemeinden vorzubehalten. Bei den Kosten der königlichen Polizei-Verwaltung soll nicht mehr unterschieden werden zwischen persönlichen und sächlichen Ausgaben, nebenher soll zur Verminderung unausgesetzter Streitigkeiten die Gemeinde einen durch die Städte-Ordnung zu bestimmenden der bisherigen Belastung ungefähr gleichkommenden Prozentsatz der Gesammtkosten (etwa 25 pCt.) tragen. — Die vorbezeichneten Punkte machen gewiß nicht den Anspruch darauf, ein liberales Programm zu erfüllen; es sind überaus mäßige und bescheidene Forderungen, wie sie auch ein konservatives Ministerium, falls es überhaupt die in der Kreisordnung angenommenen Grundsätze auch den Städten gegenüber einigermaßen aufrecht erhalten will, annehmen kann und muß. Aus der Stellung, welche das Ministerium zu diesen nicht auf ein Abhandeln und Markten eingerichteten, sondern nach sachlichen und technischen Erwägungen aufgestellten Forderungen demnächst einnehmen wird, läßt sich daher auch ein sicherer Rückschluß auf das Zustandekommen einer Städte-Ordnung ziehen. Gerade in Polizeifragen sind auch der nationalliberalen Partei bestimmte Grenzen vorgeschrieben, hinter die sie vor der öffentlichen Meinung nicht zurückweichen darf. — Die Ferienkommission wird künftigen Dienstag wiederum zusammentreten zur Vorbesprechung über die Einrichtung gemeinschaftlicher Sitzungen von Magistrat und Stadtverordneten.

— Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte in ihrer außerordentlichen Sitzung vom 12. d. den ihr von dem Ausschusse vorgelegten Entwurf einer Petition an das Abgeordnetenhaus nach kurzer Debatte ohne jede Abänderung. Es wurde jedoch beschlossen, die von dem Ausschusse ernannte Subkommission zu beauftragen, die Motive der Petition nochmals einer Redaktion und namentlich zur Berücksichtigung einiger bei der Debatte noch gegen das Dreiklassensystem geltend gemachten Argumente, zu unterwerfen, sodann aber die Petition abzusenden. Dieselbe wendet sich in erster Reihe gegen die Beibehaltung des Dreiklassen-Wahlsystems gegen die Bestimmung, daß nach § 55 fortab in allen Stadtgemeinden — also nicht mehr bloß in Gemeinden mit 2500 und weniger Personen — statt des Magistratskollegiums der Bürgermeister allein den Gemeindevorstand bilden kann, und hauptsächlich gegen die Beschränkung des Budgetrechts der Stadtverordnetenversammlung im § 98.

— Die „Voss. Ztg.“ brachte die Notiz, daß die Regierung gleich nach den Osterferien darüber interpellirt werden solle, wie es mit

dem in Aussicht gestellten Gesetzentwurf über die Anlegung **bürgerlicher Gemeindekirchhöfe** stehe. Dem Blatte ist darauf mitgetheilt worden, daß die Regierung einen derartigen Entwurf in der laufenden Session nicht mehr einzubringen gedenke. Das Landrecht kennt nur konfessionelle Begräbnißstätten, indeß dürfte Kommunen, welche konfessionslose Friedhöfe anlegen wollen, keine Schwierigkeit in den Weg gelegt werden. Die Reform ist jedenfalls dringend nothwendig geworden, zumal da (wie schon erwähnt) nach dem neuen Gesetz über den Austritt aus den Synagogengemeinden den ausgetretenen Juden die Mitbenutzung des Gemeinde-Begräbnißplatzes nicht mehr zustehen soll. Die Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Eupen bei Aachen hat sich damit zu helfen gesucht, daß sie beschloß, drei Kirchhöfe zu errichten, nämlich einen für Katholiken, einen für Protestanten und einen dritten für Leute anderer Konfessionen und Religionen. Das ist nur eine Konsequenz des bestehenden Zustandes, die allerdings ad absurdum führt, aber das Absurde liegt eben darin, daß nicht die politische Gemeinde, sondern eine Konfessionsgesellschaft über die Begräbnißstätten der Menschen verfügen kann. Mögen die Konfessionsverwandten, welche abgesondert von ihren Nebenmenschen in besonders geweihter Erde ruhen wollen, dieses ihr Bedürfniß auf ihre eigene Kosten befriedigen, aber es ist doch selbstverständlich, daß die konfessionslose Kommune auch ihre allgemeine Begräbnißstätte haben muß für Jedermann, der seine Angehörigen darauf zur letzten Ruhe bestatten lassen will.

— Dem Aus- und Feilbieten sogenannter **Geheimmittel** soll an der Hand der bestehenden Gesetze im ganzen deutschen Reiche mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden, so daß nun auch der Oberpräsident des Reichslandes Elsaß-Lothringen ersucht worden ist, gegen den von Apothekern und Nichtapothekern getriebenen Unfug einzuschreiten, zumal ältere französische Gesetze, denselben auch zu beseitigen, die Macht geben. Auch soll die neueste Reichsverordnung über den Verkauf von Apothekerwaaren auf das Genaueste beobachtet werden.

— Von der **Kaiserin-Königin** Augusta war die Frage wegen Herstellung von **Musterdepots** angeregt worden, durch welche eine Normirung des von den Vereinen der freiwilligen Krankenpflege im Kriegsfalle zu beschaffenden Materials bewirkt werden soll. Nachdem die Organe des Vaterländischen Frauenvereins die Sache einer eingehenden Besprechung und Erörterung unterworfen hatten, deren Resultat der Beschluß zur Errichtung von solchen Musterdepots unter bestimmten Normen war, hatten dieselben sich auch durch den kaiserlichen Kommissar und Militairinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Fürsten v. Pleß, mit dem königlichen Ministerium in Verbindung gesetzt. Dieses hat demselben in einem Schreiben kundgegeben, daß es den gemachten Vorschlägen seine Zustimmung ertheile. Es heißt in dem Schreiben: „daß diesseits (vom Kriegsministerium) den Ideen beigetreten wird, welche der Aufstellung eines Nachweises desjenigen Materials zu Grunde gelegen haben, das der freiwilligen Krankenpflege theils als nothwendig, theils als nützlich zur Beschaffung oder Bereithaltung in Musterdepots vorgeschlagen werden soll.“ — Der Vaterländische Frauenverein ist nun mit dem Zentralkomité der deutschen Pflegevereine in Verbindung getreten, um in dieser alle vaterländischen Vereine, deren Zeichen das rothe Kreuz ist, gleich nahe berührenden Angelegenheit das Weitere zu verabreden, insbesondere auch in Betreff der in Aussicht genommenen Gründung eines Musterdepots in Berlin.

— Das Herrenhaus hat wieder einen Verlust erlitten. Am 11. d. Nachmittag verschied in Wiesbaden in Folge eines Herzschlages der Wirkliche Geheime Rath, Ober-Küchenmeister und Erbhofmeister der Kurmark Hans Karl Albrecht Graf v. **Königsmarck**. Der Verewigte, am 15. Septbr. 1799 zu Berlit in der Priegnitz geboren, war Besitzer des gräflich Königsmarck'schen I. Majorats: Netzeband-Stöffin-Wahlendorf-Plaue und gehörte seit 1855, auf Präsentation des Verbandes der gräflich v. Königsmarckschen Familie, dem Herrenhause als Mitglied an.

♂ **Von der polnischen Grenze**, 13. April. [Grenzunzuträglichkeiten.] Der Mühlenwerkführer Hahn aus Leibitsch befand sich im Winter auf dem Eise der Drewenz, um nachzusehen, ob nicht durch Herabwerfen von Steinen das Mühlenwasser entzogen werde. Dem Ueberfall zuschreitend, gewahrte er in unmittelbarer Nähe des Ufers den russischen Grenzposten. Er ging ruhig weiter, als er von dem Grenzsoldaten angerufen und um eine Cigarre gebeten wurde. Er näherte sich dem Ufer, trat an den Grenzsoldaten heran und reichte demselben zwei Cigarren, die dieser annahm. Als sich Hahn darauf entfernen wollte, setzte der Grenzsoldat ihm das Bayonnet seines Gewehrs vor die Brust und wollte ihn an der Rückkehr verhindern — indem er ihn aufforderte, 5 Rubel zu bezahlen und zur Kammer zu gehen. Beide befanden sich auf dem Eise des Grenzflusses Drewenz. Als der Grenzsoldat Miene machte, den Hahn zu schießen, faßte dieser das Gewehr an und verhinderte ihn dadurch am Aufziehen der Hähne. Bei diesem Zerren fiel Hahn auf dem Eise nieder und der Grenzsoldat auf ihn. Dem Hahn gelang es jedoch bald, die Oberhand zu gewinnen, und da der Grenzsoldat laut nach der Wache um Unterstützung schrie, zog Hahn denselben, weil er das Gewehr und auch den Hahn festhielt, auf dem Eise nach der preußischen Grenze zu, hinter sich her. In Folge des Geschreies des Grenzsoldaten kamen zwei Müllergesellen von preußischer Seite und befreiten den Hahn von dem Grenzsoldaten, nahmen das geladene Gewehr an sich, und der Grenzsoldat entfernte sich nach der russischen Grenze zu. — Später erschien ein russischer Grenzoffizier in Leibitsch, verlangte das Gewehr und wurde dasselbe ihm auch herausgegeben. Soweit der Vorgang, wie er von diesseitigen Staatsangehörigen erzählt wird. Russischerseits will man diesen Fall nun näher untersuchen. Man hat damit 3 Monate gewartet und die beiden Müllergesellen, welche den Hahn von dem Grenzsoldaten befreit haben, sind bereits in weite Ferne gezogen. — Man wird natürlich jetzt die Aussage des Hahn als unglaubwürdig bemängeln und der Grenzsoldat entgeht der Bestrafung, die sehr wünschenswerth wäre, damit seine Kameraden vor ähnlichen Ausschreitungen gewarnt würden.

Thorn, 14. April. [Grenzverletzung.] Wie der „Th. O.-Z.“ aus Schillno mitgetheilt wird, haben russische Grenzsoldaten von dem Grenzkordon Chory in der Nacht zum 2. April preußisches Gebiet betreten, um ein ihnen entlaufenes Pferd einzufangen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Zaun, welcher das Grundstück eines diesseitigen Einwohners umschließt, theilweise umgerissen und ein Schaden verursacht, der sich auf mehrere Thaler beläuft. Auf die Reklamationen der preuß. Unterthanen antworteten die Russen mit Schimpfreden. Noch eklatanter würde es sein, wenn sich bestätigen sollte, was weiter aus Schillno mitgetheilt wird. Der Einfriedigungszaun beim russischen Kordon Obory soll nämlich einige Schritt weit auf preußisches Gebiet gesetzt worden sein, so daß also die russische Behörde ein, wenn auch noch so kleines, Stück deutsches Gebiet okkupirt hätte!

Köln, 13. April. Die für das **Bismarck-Denkmal** bereiten Mittel haben sich schon verdoppelt. Der Oberbürgermeister empfing heute die Anzeige, daß von einem in Frankreich weilenden Rheinländer bei einem hiesigen Bankhause 20,000 M. als Beitrag zu dem erwähnten Denkmal ihm zur Verfügung gestellt seien. Der Geber wünscht vorläufig ungenannt zu bleiben. (K. Z.)

Jena, 13. April. Seitens der Militärbehörden ist in Bezug auf den **Konflikt zwischen Studentenschaft und Offiziercorps** ein Schritt geschehen, dessen versöhnliche Bedeutung allseitig anerkannt wird. Wie die „N.-Ztg.“ hört, sind zwei Offiziere, welche an den Vorkommnissen betheiligt waren, in andere Garnisonen versetzt worden.

München 11. April. Zur Lage schreibt man der „N.-Z.“: In unseren klerikalen Kreisen ist man wieder einmal mit dem **König** gar nicht zufrieden. Man legt alljährlich großen Werth darauf, daß der Monarch, umgeben von den königlichen Prinzen und dem großen Cortège an den kirchlichen Feierlichkeiten und vielfachen Zeremonien in der Charwoche Theil nimmt und namentlich auch am Charfreitag die Adoration des Kreuzes vollzieht; der König hat aber auch diesmal wieder erklärt, daß er an diesen Feierlichkeiten ꝛc. nicht Theil nehmen wird, auch die Fußwaschung der 12 alten Männer nicht vornimmt, vielmehr durch einen Hofgeistlichen wird vollziehen lassen. König Ludwig II. ist sicher ein religiös gesinnter Fürst, von dem nur zu oft übertriebenen Kultus der katholischen Kirche aber ist er kein Freund, und so oft nur immer möglich, entzieht er sich demselben. — Ein gegen das Ministerium überhaupt und insbesondere gegen die Minister Pfeufer, Lutz und Fäustle gerichteter Sturmartikel des „Volksfreunds“ erregte vor einigen Tagen einiges Aufsehen, da man wußte, daß derselbe vom Abgeordneten Dr. Ratzinger geschrieben war und daraus den Schluß gezogen hat, daß derselbe die Ansichten der **ultramontanen Kammerfraktion** ausdrückt und diese einen neuen Feldzugsplan gegen das Ministerium geplant hat. Es zeigt sich nun aber, daß Dr. Ratzinger diesmal auf eigene Faust operirte und daß die Fraktion über ihr Verhalten in der nächsten Zukunft keinerlei feststehende Beschlüsse gefaßt hat. Das „Vaterland“ kann es heute auch nicht unterlassen, sich über den Feldzugsplan des ihm gesinnungsbefreundeten „Volksfreund“ lustig zu machen. Was man vor hat, ist übrigens kein Geheimniß, man wird die münchener liberalen Wahlen kassiren und am Etat des Kultusministeriums, bez. an den allerdings auch sehr hohen Anforderungen für die Universitäten Abstriche beschließen — damit aber keinen Ministersturz herbeiführen. Man weiß, daß man das zur Zeit überhaupt nicht kann, und zwar in so lange nicht, als die sämmtlichen Minister sich des vollsten Vertrauens des Königs erfreuen. Was die hiesigen Wahlen betrifft, so wird man in der Abtheilung und dann in der Kammer den Beweis liefern, daß die Gründe, mit welchen der Referent Abg. Hauch seinen Antrag auf Kassirung der Wahlen motivirt, sich in keiner Weise durch das Gesetz motiviren lassen, allein einen Erfolg wird das voraussichtlich kaum haben, denn in dieser Frage soll nicht das Gesetz, nicht die Autorität, sondern die Majorität entscheiden — so scheint es im Rathe der Fraktion beschlossen zu sein. In den ersten Sitzungen nach den Osterferien wird die Entscheidung fallen, daß aber gegebenen Falles die fünf entschieden liberal gesinnten Abgeordneten der Residenzstadt bei der Neuwahl abermals und mit größerer Majorität wieder gewählt werden, ist sicher und hegen selbst die klerikalen Blätter in dieser Beziehung nicht den geringsten Zweifel.

Oesterreich.

Wien, 13. April. Auf das **Dementi** der von der hiesigen „**Neuen fr. Presse**“ gebrachten alarmirenden Ausführungen über die Gefahren für das Dreikaiserbündniß durch die hiesige offiziöse „Polit. Korrespondenz“, inhalts deren weder in den Anschauungen noch in dem Vorgehen der Kabinete von Wien und Petersburg bis jetzt auch nur die geringste Divergenz hervorgetreten sei, antwortet das desavouirte Blatt mit folgenden Worten:

Was der Waschpinsel leisten kann, wird geleistet — eine Idylle in Honigfarben! Wir beschränken uns für heute auf die Bemerkung, daß Angesichts der Dinge, die wirklich vorgehen, wir diesen Beschwichtigungsversuchen der „Pol. Korr.“ auch nicht die allermindeste Bedeutung zumessen können. Es wird sich noch mehr als Ein Anlaß dazu bieten, an der Hand der sich entwickelnden Thatsachen die Berechtigung unserer Anschauungen in ein leider nur allzu klares Licht zu stellen. Herr Wesselitzky, der russische Pazifikations-Agent in der Suttorina, schwimmt bereits auf See, um sich via Triest hierher zu begeben und als Gesandter der souveränen Insurrektion seine Schuldigkeit zu thun. Inzwischen hat Baron Rodich eine neue Proklamation erlassen, welche abermals die Flüchtlinge zur Heimkehr auffordert. Trotz dieser schweißtreibenden Anstrengung können wir nicht umhin, zu vermuthen, daß nur zu bald an Stelle des Wortes „Pazifikation“ an offiziöser Stelle das Motto „Lokalisirung des Aufstandes“ ausgegeben werden dürfte, als das einzige, unter welchem man weder zu siegen noch zu sterben braucht.

Ueber die dem österreich. **Generalkonsul Fürsten Wrede** in **Belgrad** dargebrachte **Katzenmusik** schreibt dasselbe Blatt noch Folgendes:

Nicht genug, daß der Pöbel in Belgrad den österreichisch-ungarischen Generalkonsul Fürsten Wrede, durch eine Katzenmusik insultirt, war der Vorsatz dazu, wie dem „Pester Lloyd“ geschrieben wird, in Kreisen, welche Kaljevic und Ristic nahestehen, schon zuvor bekannt gewesen, ohne daß sich auch nur Eine Hand gerührt hätte, um den beleidigenden Unfug zu verhindern. An jenem Tage, welcher der Gedenkfeier der Befreiung Serbiens galt, erschien Fürst Milan in der Mitte des im Freien tanzenden Volkes. Abends gab man im National-Theater das kriegerische Stück „Die Schlacht bei Dublja“. Die Gemüther waren erregt, schreibt man dem „Neuen Wiener Tagblatt“. Man sehnte sich förmlich nach einem Feinde, um zu beweisen, daß „das Blut der Junaks von 1815 in den Adern der Söhne rolle.“ Durch eine merkwürdige Association der Ideen verfiel man nun auf den Gedanken, eine Demonstration vor dem österreichisch-ungarischen General-Konsulate zu veranstalten. Im Nu waren einige Zigeuner mit Geigen bei der Hand, und bei zweihundert Menschen marschirten unter dem Kommando des Abg. Urosch Knezevic zum nahen Palais des Fürsten Wrede. Da angelangt, wurde eine regelrechte Katzenmusik aufgeführt. Die gute Polizei versteht auch in Belgrad — erst post festum zu erscheinen. Als sie sich endlich einfand, war der Höllenspektakel zu Ende. So weit dieser Bericht. Voraussichtlich wird diesseits in sehr unverblümter Weise auf einer umfassenden Satisfaktion bestanden und auf zweckentsprechende Bestrafung der Rädelsführer gedrungen werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15 April.

— Das neue **Adreßbuch für die Stadt Posen**, welches nach amtlichen Materialien der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 zusammengestellt und im Einwohner-Melde-Amt revidirt ist, ist jetzt im Verlage der hiesigen Hofbuchdruckerei W. Decker & Comp. (E. Röstel) erschienen. Da seit der Herausgabe des letzten „Posener Adreßbuchs“ bereits 4 Jahre verstrichen sind, so dürfte das neue Handbuch einem allgemeinen Bedürfniß entgegenkommen. Dasselbe enthält ein Verzeichniß der Einwohner nach dem Alphabet, ein Verzeichniß der Einwohner nach Straßen und Häusern geordnet, eine Zusammenstellung sämmtlicher Militär-, Zivil- und Kommunalbehörden, der Geistlichkeit, der Verkehrsanstalten, Kredit-Institute, der Gymnasien und Schulen, ferner ein Verzeichniß der Schiedsmänner, der Stadtbezirke und Bezirksvorsteher, der Medizinal- und Sanitätsanstalten, der Aerzte, Heildiener ꝛc. Ein besonderer Abschnitt ist den kaufmännischen Geschäften und Handlungen gewidmet. Auch sind alle öffentlichen Gebäude, Privatanstalten, Vereine und alle hier erscheinenden Zeitschriften aufgeführt. Das Adreßbuch ist 200 Seiten stark und enthält außerdem eine 58 Seiten starke Beilage mit verschiedenen Annoncen.

r. **Einer unserer verdientesten Mitbürger**, der Stadtrath a. D. und Stadtälteste **Moritz Mamroth**, ist in Dresden, wohin er sich vor 5 Jahren aus Gesundheitsrücksichten zurückgezogen hatte, am 12. d. M. gestorben. Derselbe war am 25. Dezember 1806 geboren und bekleidete theils nacheinander, theils gleichzeitig hervorragende Ehrenämter der Gemeinde und zahlreicher Korporationen, deren treuen Pflege er sich mit Auszeichnung widmete. Ein Bahnbrecher der Gleichstellung seiner Glaubensgenossen, war er der erste jüdische Vertreter unserer Stadt in der Stadtverordnetenversammlung (1846), und in Folge viermaliger Wahl während 20 Jahren Mitglied des Magistratskollegiums, als welches er viele Jahre das Amt eines Kurators der Sparkasse und des Pfandhauses bekleidete. Im Jahre 1848 war er Mitglied der Deputation, welche durch eine Vorstellung bei dem Könige Friedrich Wilhelm IV. verhüten sollte, daß durch die damals intendirte Demarkationslinie die Stadt Posen nicht zu demjenigen Theil der Provinz geschlagen würde, der eine Sonderstellung erhalten sollte. Während mehr als 40 Jahren war er Mitinhaber der Firma Moritz u. Hartwig Mamroth (jetzt Hartwig Mamroth u. Co.) und wirkte während seiner kaufmännischen Thätigkeit auch viele Jahre als Kurator des Vereins junger Kaufleute in fördernder Weise. — Bei seinem Ausscheiden aus dem Magistratskollegium im Jahre 1871 wurde ihm die wohlverdiente Auszeichnung zu Theil, zum Stadtältesten ernannt zu werden. Bei dieser Gelegenheit vermachte er der Stadt ein namhaftes Legat zur Unterstützung städtischer Beamten. Seitdem lebte er in Dresden, indem er für unsere Stadt stets ein reges Interesse bewahrte. Gemäß seinem letzten Willen ist die Leiche des Verstorbenen hierher überführt worden und wird Montag den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem jüdischen Kirchhofe beerdigt werden.

— **Der Bau einer Eisenbahn von Kalisch nach Skalmierzyce**, welches die Grenzstation auf dem Wege von Ostrowo nach Kalisch ist, ist nach dem „Kaliszanin“ (ein in Kalisch erscheinendes Blatt) von Seiten der kalischer Interessenten angeregt worden. Namentlich wollen dafür die Spiritusfabrikanten in Polen eintreten, denen nach der neuen Verordnung vom 13. d. M. ab nur gestattet ist den Spiritus auf der Bahn ins Ausland zu führen. Man hofft in Kalisch, daß die Posen-Kreuzburger Bahn eine Zweigbahn von Ostrowo nach Skalmierzyce bauen wird. Der „Kaliszanin“ veranschlagt die Kosten einer Bahn von Skalmierzyce nach Kalisch auf 150,000 Rubel, wobei indeß kein Wagenpark angeschafft werden soll, da man hofft, daß die Bahnverwaltung zu Ostrowo die nöthigen Waggons leihen werde. Um die Konzession soll sich bereits bei der russischen Regierung ein Herr Tykociner beworben haben, der bei dem Bau der projektirten Linie auch finanziell einen großen Antheil nehmen will. Der „Kaliszanin“ hofft, daß sich durch den Bau der Eisenbahn nicht nur der Wohlstand der Stadt, sondern auch des ganzen Guberniums Kalisch bedeutend heben wird.

— **Polnische Auswanderer.** Wie der „Orędownik“ mittheilt, sind vor einigen Tagen 160 Leute aus Westpreußen nach der Insel **Neu-Seeland** in Australien ausgewandert. Der „Orędownik“ meint, daß die Leute zu diesem Schritte nur durch Agenten bewogen sein können. Auch müsse man die betreffenden Auswanderer für die polnische Sache bereits als verloren ansehen, da sie in Neu-Seeland keinen Anhaltspunkt an Landsleuten finden und ihre Kinder englisch werden müßten. Das einzige Land, wohin die Polen überhaupt auswandern sollten, ist nach der Ansicht des „Orędownik“ Nordamerika, weil sich dort bereits Hunderttausende von Polen und Slaven befinden und dies Land die freiesten Institutionen besitzt. Der „Orędownik“ warnt seine Landsleute besonders vor allen Agenten und vor der Auswanderung nach Brasilien (obwohl Brasilien fast ganz katholisch ist!) Schließlich schlägt das Blatt die Bildung eines polnischen Auswanderungskomites zu Newyork und St. Franzisko vor, damit die polnischen Auswanderer nicht zu Grunde gehen, „sondern sich vereinigen und einen kernigen festen Theil der Nation außerhalb der polnischen Grenzen bilden, einen Theil, der für die gesammte Nation leben und wirken könnte.“ — Wie der pelpliner „**Pielgrzym**“ mittheilt, nimmt die Auswanderung der polnischen Landbevölkerung aus der Umgegend von Pelplin einen immer bedenklicheren Charakter an. Bisher, meint das Blatt, habe man die Auswanderer nur nach Dutzenden zählen können, zu St. Martin (11. November) indessen gedächten Hunderte nach **Brasilien** auszuwandern. Wer keine Mittel hat, um die Ueberfahrt zu bezahlen, erhält dieselben von der brasilianischen Regierung. Der Grund dieser „erschreckenden Auswanderung“, in Folge deren der „Pielgrzym“ „von Angst erfaßt wird“, soll vor Allem die ungünstige Lage der polnischen Arbeiter sein, die von ihren Landsleuten und Verwandten aus Brasilien Briefe erhalten, wonach es den dortigen Auswandern besser gehen soll als ehemals in Preußen. Die Leute haben dort sämmtlich ein eigenes Besitzthum. Natürlich findet das pelpliner Jesuitenblättchen einen Grund zur Auswanderung auch in dem Kulturkampfe, in Folge dessen die polnische Bevölkerung ihre Kinder nicht in christlicher Weise erziehen könne. Ein fernerer Grund soll der sein, daß die polnischen Arbeiter bei deutschen Besitzern an katholischen Feiertagen arbeiten müßten. — Die eigentliche Ursache dieser Auswanderung dürfte indessen nur das Treiben der betreffenden westpreußischen Auswanderungs-Agenten **polnischer** Nationalität sein.

— **Der Vorstand** des polnischen Nationalmuseums zu Rapperswyl (in der Schweiz) hat dem Kopernikusmuseum zu Rom mehrere werthvolle Doubletten aus seiner Sammlung von Medaillen, alten Denkmünzen und Kupferstichen übersandt. In diesen Tagen ist dem Nationalmuseum von den Polen in Kalifornien eine Summe von 253 Fr. zugeschickt worden. Die historischen Sammlungen des Museums vermehren sich, den polnischen Blättern zufolge, in bedeutender Weise. Unter Anderem ist das Museum in den Besitz einer Kopie der geheimen Korrespondenz gelangt, welche der König **Stanislaus August Poniatowski** mit seinem diplomatischen Agenten in Paris, Mazzei in französischer Sprache führte (1789 bis 1791). Das Original befindet sich zu Livorno im Archiv der Familie Mazzei. Im Besitz des Museums befinden sich ferner fast 1000 Briefe und historische Papiere des bekannten polnischen Historikers **Lelewel**. An Dokumenten und diplomatischen Korrespondenzen, die aus verschiedenen Archiven abgeschrieben sind und sich auf Polen beziehen, besitzt das Museum gegen 17,000.

—dd— **Zu dem mittelschlesischen Turngau** gehören nach dem soeben vom Vorstande veröffentlichten Jahresberichte für das Jahr 1875 22 Turnvereine mit 1992 stimmfähigen Mitgliedern und 295 Zöglingen. Von diesen gehören 7 Vereine der **Provinz Posen** an: **Rawitsch** mit 121, **Lissa** mit 92, **Krotoschin** mit 58, **Schmiegel** mit 46, **Fraustadt** und **Wollstein** mit 40, **Bojanowo** mit 28 Mitgliedern. Von je 1000 zum Eintritt in die Turnvereine berechtigten Ortseinwohnern benutzen nur etwa 23 die ihnen von den Turnvereinen so billig und bequem dargebotene Gelegenheit zum Eintritt. Von den stimmfähigen Vereinsmitgliedern sind 25 Hand- und Fabrikarbeiter, 485 Handwerker, 9 Landwirthe, 912 Kaufleute und Fabrikbesitzer, 175 Künstler, Aerzte, Lehrer und Gelehrte, 203 Beamte; 183 gehören anderen Berufszweigen an. Die Einnahmen aller Gauvereine beliefen sich im Jahre 1875 auf 13,600 M., die Ausgaben auf 11,860 M., an Stammvermögen besitzen 14 derselben fast 16,000 M. Die Angelegenheiten des Gaues leitete als Vorstand der Turnrath der breslauer Turnvereine; die gemeinsame Thätigkeit der Gauvereine fand während des verflossenen Jahres ihren Ausdruck in zwei Gauturntagen zu Breslau, zwei Gauturnfahrten nach Steinau und Breslau, einer Kreisturnfahrt nach Glogau, einem viertägigen Vorturnerkursus, den Wahlen zum allgemeinen deutschen Turntag in Dresden und in einer Vereinsstatistik. Die Einnahmen der Gauverwaltung betrugen 1130 M., die Ausgaben 890 M., außer dem Kassenbestand von 290 M. besitzt der Gau ein Vermögen von 900 M.

§ **Der hiesigen Diakonissenanstalt** ist von einer Gönnerin derselben ein werthvolles zweckentsprechendes Geschenk gemacht worden, bestehend in einer Hausuhr, die zu gleicher Zeit in sämmtlichen Korridoren dieselbe Zeit anzeigt und schlägt. Diese Uhr ist speziell zu diesem Zwecke von dem hiesigen Uhrmacher Hrn. A. Schachschneider ohne Anwendung einer elektrischen Verbindung konstruirt worden. Das in seiner Ausführung sehr sauber gearbeitete und mit einem richtigen Sekundenpendel versehene Uhrwerk ist in dem Souterrain

der Anstalt aufgestellt, und steht in direkter Verbindung mit demselben in jedem der drei oberen Stockwerke ein Zifferblatt mit Stunden- und Minutenzeiger und Schlagvorrichtung, so daß jede Pendelschwingung, die genau eine Sekunde beträgt, in allen drei Stockwerken die Zeiger gleichzeitig vorwärts bewegt, und ebenso in sämmtlichen drei Stockwerken alle halben Stunden gleichzeitig angeschlagen werden. Die mechanische Arbeit des Werks ist in der berühmten Werkstätte für Uhrenfabrikation von C. Weiß in Gr.-Glogau ausgeführt worden.

r. **Verein für Singvögel- und Geflügelzucht und Vögelschutz.** Unter diesem Namen hat sich hier am 6. d. M. ein Verein gebildet, welcher nach dem uns zugegangenen Statute folgende Ziele verfolgt: Förderung der Kenntniß des Vogels und Vogellebens nach allen Seiten hin, Verbreitung der Vogelliebhaberei und Vervollkommnung der Pflege und Züchtung aller Käfigvögel, sowie thatkräftigen Vogelschutz. Der Verein sucht diesen Zweck zu erreichen: a) durch gegenseitigen Austausch der Ansichten und gemachten Erfahrungen bei Gelegenheit abzuhaltender Versammlungen; b) durch Vorträge; c) durch Beschaffung von ornithologischen Schriften; d) durch Nachweis und Beschaffung des besten Körnerfutters zu billigsten Preisen, der Käfige und sonstiger Zucht-Utensilien; e) durch erleichterten Austausch und Ankauf von nud guten Kanarienvögeln; f) durch Prämiirung hervorragender Leistungen, so wie durch Errichtung eines Fragekastens. Der Vorstand besteht aus 6 Mitgliedern. Der Jahresbeitrag beträgt 3 M. Die regelmäßigen Zusammenkünfte des Vereins finden alle 14 Tage und die Generalversammlung alljährlich im Monat April statt. Das Vereinsjahr beginnt mit dem 1. April. Den Vorsitz in dem Vereine hat einstweilen der Kaufmann Ruschke übernommen.

— **Feuerlösch-Apparat.** Der neupatentirte, tragbare und selbstthätige Feuerlösch-Apparat „L'Extincteur" von Lipmann & Co. in Glasgow, welcher neuerdings in den hervorragendsten und zuverlässigsten Tagesblättern, so unter Andern in der „Augsb. Allg. Z." als ein treffliches Schutzmittel gegen Feuersbrünste bezeichnet worden ist, soll in der nächsten Woche auch hier (wie dies bereits in Berlin und anderen großen Städten mit günstigem Erfolge geschehen) einer Probe unterzogen werden. Das Zeugniß, welches u. A. von der berliner Feuerwehr bezüglich der in unglaublich kurzer Zeit gelungenen Unterdrückung hochauflodernden Feuers ausgestellt worden ist, lautet so günstig, daß man auf den Verlauf der hier anzustellenden Probe, über die an dieser Stelle berichtet werden soll, mit Recht gespannt sein darf.

r. **Straßenunfug.** Gestern entstand auf dem Platze vor der Petrikirche dadurch ein Auflauf, daß ein betrunkener Infanterist der hiesigen Garnison lärmte, den Säbel zog und Jeden bedrohte, der sich ihm nahen wollte. Endlich gelang es einem Schutzmann sich dem Exedenten zu nahen, ihn zu entwaffnen und so weiteren Ausschreitungen vorzubeugen.

r. **Der Personenverkehr** auf unseren Eisenbahnen scheint wieder in erfreulicher Weise zuzunehmen, was sich in den Verspätungen der Züge dokumentirt, welche in den letzten Tagen vorgekommen sind und deren Grund der Zudrang der Passagiere auf den Zwischenstationen gewesen ist.

r. **Unfall.** Gestern fiel ein etwas angeheiterter Soldat in einem Hause auf der Schützenstraße zwei Treppen hoch herunter und trug in Folge dessen einige nicht unerhebliche Verletzungen davon.

r. **Diebstähle.** Einer Maurerfrau auf der Großen Gerberstraße wurde am 12. d. M. ein Gebett Betten in einem grauen Tuche eingebunden, ein Paar Schuhe, verschiedene Wäschestücke, ein grauer Knabenanzug, zwei blaue Schürzen und ein Gesangbuch gestohlen. — Verhaftet wurde ein Arbeiter und seine Konkubine, welche in einem Schanklokale auf der Wallischei einen Betrug verüben wollten. — Verhaftet wurde ein Schneidergeselle, welcher angeblich ein Packet vom Milchwagen aus Naramowice gestohlen hat.

— **Standesamt der Stadt Posen.** In der Woche vom 9. April bis inkl. 15. April sind zu den Standesregistern angemeldet worden:

1) 49 Geburten (7 mehr als in vorhergehender Woche) und zwar 21 männliche und 28 weibliche, darunter 10 uneheliche.

2) 22 Sterbefälle (also 15 weniger als in voriger Woche). Die Zahl der Geborenen überragt daher die der Gestorbenen um 27. Von den Gestorbenen waren 10 männlich, 12 weiblich und befanden sich darunter 12 Kinder unter einem Jahre.

3) 6 Eheschließungen. Von diesen waren: 2 rein evangelisch, d. h. beide Theile evangelisch, 1 rein katholisch, 1 rein mosaisch. Bei 1 Mischehe war der Mann katholisch, die Frau evangelisch und bei 1 Mischehe die Frau katholisch und der Mann evangelisch. 18 der Geborenen stammen aus evangelischen, 24 aus katholischen, 2 aus mosaischen, 5 aus gemischten Ehen. Von den 22 Gestorbenen waren 6 evangelisch, 13 katholisch, 3 mosaisch.

§§ **Hohensee**, 12. April. [Fortbildungsschule. Ein Kahn versunken.] Am 10. d. Mts. verhandelte der Distriktskommissarius Herr Hoffmann aus Bnin mit den Repräsentanten der hiesigen Schulgemeinde wegen Einrichtung einer Fortbildungsschule. Obgleich die Mitglieder der Schulsozietät einsahen, daß eine solche Schule von bedeutendem Nutzen sei, konnten sie sich doch nicht dafür entscheiden, weil die Gemeinde bereits genug Lasten zu tragen habe. Die Verhandlungen in anderen Gemeinden fielen in ähnlicher Weise aus. — Am 10. d. versank der mit Spiritus beladene Kahn des Schiffers W. Sch. unweit des neuen Durchstichs bei Tworsikowo in der Warthe.

— G — **Inowroschin**, 13. April. [Radikalkur. Bestialität.] Auf welcher Stufe der Aufklärung unsere Landbevölkerung steht, zeigte gestern ein Vorfall im nahen Dorfe N. Eine dortige Auszüglerin litt an der Krätze. Um eine Radikalkur vorzunehmen, schob man sie — nachdem das Brot abgebacken und herausgenommen worden war — in den noch heißen Backofen. Als man sie hervorzog, war sie natürlich todt. Durch verschiedene Manipulationen soll — wie man erzählt — die Aermste zwar wieder zu sich gekommen und erst hinterher gestorben sein, indeß ist diese Angabe sehr zweifelhaft, da die bereits bestellte Beerdigung polizeilich untersagt und die Untersuchung eingeleitet worden ist. Diese „Schwitzkur" wird übrigens von unserer Landbevölkerung häufig angewendet und hat schon manches Opfer an Menschenleben gekostet. — Zu welchen bestialischen Rohheiten mitunter Dienstknechte fähig sind, erfuhr kürzlich der hiesige Müllermeister F. Lachmann, dessen einem Pferde der Dienstknecht, jedenfalls aus gemeiner Rachsucht, die Zunge fast gänzlich durchgeschnitten hat, so daß das Thier, welches einen Werth von 300 M. hat, und dazu noch ein Fohlen säugt, kaum im Stunde ist, Nahrung zu sich zu nehmen. — Dergleichen geschieht, trotzdem die polnische Kaplanspresse sich rühmt mit großem Erfolg an der „Aufklärung" des Volks zu arbeiten. Natürlich ist es polnischen Preßkaplänen nicht darum zu thun, die Rohheit und Bestialität aus der Landbevölkerung zu bannen, sondern den religiösen Fanatismus und damit auch den Aberglauben nur noch mehr zu verbreiten.

d— **Koschmin**, 14. April. [Selbstmord.] In der vorigen Nacht gegen 11 Uhr drohte der frühere hiesige Kommunalexekutor Kozlowski in einem Anfalle von Säuferwahnsinn seine Frau, seine Kinder und dann sich selbst zu ermorden. Die Frau und die Kinder konnten sich noch glücklicherweise flüchten, Kozlowski selbst schnitt sich aber mit einem Messer den Hals durch und entlief dann aus der Stube, nur mit einem Hemde bekleidet. Auf das Geschrei der Frau eilten der Hauswirth und andere Personen herbei, doch war es in der dunkeln Nacht nicht möglich den Rasenden einzuholen resp. zu finden. Heute Morgen in aller Frühe fand man nun leider die Leiche des Kozlowski in der vor der Stadt an der jarotschiner Chaussee belegenen und etwa 1 Meter hoch mit Wasser gefüllten Lehmgrube. K. hat also, da er in seinem Vorhaben, sich mit dem Messer zu tödten, gestört wurde, sein Leben im Wasser geendet. Er hinterläßt eine Frau und 7 Kinder, von welchen vier noch schulpflichtig sind, in der größten Noth, so daß sich wohl die Stadt der Verwaisten wird annehmen müssen. Schon vor länger als zwei Jahren mußte K. wegen Trunkes aus dem städtischen Dienste entlassen werden, und hatten sich bei ihm in neuester Zeit schon öfter Fälle von Raserei gezeigt.

R. **Koschmin**, 14. April. [Zum Kirchenbau.] Als Erwiderung des Referats in No. 257 der Posener Ztg. ersuche ich Folgendes aufzunehmen: Die Majorität des Kirchenraths und der Gemeindevertretung, welche übrigens aus zwei Gutsbesitzern, zwei Gutspächtern und sechs bäuerlichen Wirthen bestand, hat nicht den Kirchenbau abgelehnt, sondern nur den baldigen Beginn desselben und zwar aus folgenden Gründen. Das frühere Bauprojekt ist nicht mehr maßgebend, da es den gegenwärtigen Verhältnissen nicht entspricht. Das königliche Konsistorium hat mehr als ein Drittheil der bisherigen Parochianen ausgepfarrt, um in deutsch Koschminer Hauland ein besonderes Kirchspiel zu begründen und dieselben vom 1. März d. J. ab der Parochie Dobrzyca vorläufig zugewiesen. Die Kirche ist mithin kleiner zu bauen, und dann ohne den Konfirmandensaal. Eine Verpflichtung für die Gemeinde, die Kirche mit Rücksicht auf das Schullehrerseminar größer zu bauen, kann wohl nicht bestehen. Es ist also vor allen Dingen ein neuer Bauplan zu entwerfen und der Gemeinde vorzulegen. Dann ist auch der Bauplatz für die Kirche noch gar nicht fest bestimmt. — Die Ausführung des Baues anbetreffend, will die Majorität denselben allerdings nicht auf Grund von Hoffnungen und Versprechungen, sondern erst beginnen, wenn die gehörige Sicherheit für die Beschaffung des Baukapitals gegeben ist. Die Gemeinde bringt seit 10 Jahren Baubeiträge auf; wenn diese fortgesetzt u. dazu die Zinsen des vorhandenen Kapitals geschlagen werden, dürften wir nach etwa 5 Jahren im Stande sein, mit dem Bau der Kirche vorzugehen. Inzwischen werden hoffentlich die versprochenen Beihilfen gewährt, oder wenigstens feste Zusicherungen ertheilt werden; und der Nothstand der großen und kleinen Landwirthe, welcher wohl nicht geleugnet werden kann, vorüber sein. Uebrigens ist keine Gefahr im Verzuge, sie liegt eher in zu frühem Vorgehen.

Ψ **Unruhstadt**, 12. April. [Jahrmarkt. Kartoffelpreise.] Der gestern hier abgehaltene Jahrmarkt war, trotz des heftigen Sturmes, ziemlich belebt, namentlich der Viehmarkt. Es wurden bei reger Kauflust, besonders der schlesischen Händler, für bessere Waare ziemlich hohe Preise gezahlt, für Kühe bis zu 70 Thlr. An dem Vieh selbst zeigten sich jedoch zum größten Theil die Spuren des strengen Winters und des Futtermangels Der Pferdemarkt war durch den gleichzeitig in Brätz stattgefundenen Jahrmarkt beeinträchtigt und waren nur Pferde geringerer Qualität ausgestellt. Der Krammarkt war weniger besucht und mögen wohl viele der auswärtigen Käufer ihre Rechnung nicht gefunden haben. Gegenwärtig wird die Umgegend unserer Stadt von Kartoffelaufkäufern bereist, um die Kartoffeln per Kahn zu verladen. Für den Zentner guter Eßkartoffeln werden 1 M. 30 Pf. gezahlt.

(XX) **Bromberg**. 13. April. [Zur Städteordnung. Städtetage. Diebstahl. Danziger Oper.] In der vorgestern Abend im Saale der bromberger Ressource stattgehabten Magistrats- und Stadtverordneten-Versammlung behufs Berathung des Entwurfs der neuen Städteordnung resp. der Petition des posener Städtetages, war auf besondere Einladung auch unser Abgeordneter, Kreisgerichtsrath Plath erschienen. Es wurde zwar über einzelne Punkte jenes Entwurfs und der Petition gesprochen, doch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt. Als der Herr Oberbürgermeister Boie den Abgeordneten Plath ersuchte, für die Petition resp. für den vom Städtetage aufgestellten Entwurf einer neuen Städteordnung im Abgeordnetenhause einzutreten und die darin ausgesprochenen Ansichten zu den seinigen zu machen, lehnte derselbe dies Verlangen insoweit ab, als er mit dem Entwurf in allen darin ausgesprochenen Punkten sich nicht einverstanden erklären könne; so sei er unter Anderen ein Gegner der allgemeinen Wahl, welche der neue Entwurf verlange, dagegen ein Anhänger des Dreiklassen-Systems. — Im großen Ganzen aber theilt die hiesige Bürgerschaft in Bezug auf die jetzt in Mode gekommenen Städtetage dieselbe Ansicht wie die Bürgerschaft in Lissa — übrigens die eigentliche Wiege des posener Städtetages — und der Beschluß der dortigen Stadtverordnetenversammlung resp. die Mittheilung desselben mit einigen Randglossen in der gestrigen Posener Zeitung hat hier vielen Beifall gefunden. — Am 16. November pr. trat der Handlungskommis Konstanz Osieka aus Walzen, Kr. Neustadt, in das Kolonialwaarengeschäft des Kaufmanns Lindner hierselbst als Gehülfe ein. Er blieb in demselben bis zum 17. März d. J. Während dieser Zeit hat er seinen Prinzipal wiederholt bestohlen und zwar entnahm er, nach seinem eigenen Geständnisse, größere oder kleinere Summen nach Bedürfniß aus der Ladenkasse. Die so gestohlene Summe soll sich auf 296 M. belaufen haben. Durch vorgefundene Postscheine wurde konstatirt, daß der Betreffende 138 M. weggeschickt hat; durch Ankauf von Kleidungs- und Werthstücken hat er 148 M. verausgabt. Gefunden wurden bei ihm 168 M. Dagegen hat er nur eine nachweisliche Einnahme von 158 M. bezogen, so daß die oben angegebenen 296 M. als gestohlen betrachtet wurden. Wegen Diebstahls angeklagt, wurde derselbe gestern von der Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die danziger Operngesellschaft verläßt uns nächste Woche. Am 18. April cr. giebt sie ihre letzte Vorstellung. Von hier geht die Gesellschaft nach Thorn, um dort einen Cyklus von 8 Vorstellungen zu geben.

♂ **Tremessen**. 14. April. [Bürgermeisterwahl. Progymnasium. Guanofabrik.] In der nächsten Zeit steht in unserer Stadt eine Bürgermeisterwahl bevor. Die Stelle ist ziemlich gut dotirt. — Alle Bemühungen, die Erweiterung unseres Progymnasiums zu einem vollständigen Gymnasium zu erwirken, sind bis jetzt gescheitert. Es wird schwer fallen auf Kosten der Stadt die Anstalt weiter zu erhalten, zumal aller Wahrscheinlichkeit nach die Septima und Obersecunda wegen Mangel an Schülern wird aufgehoben werden müssen. Wie überall, so wird auch bei uns, über große Armuth und sehr fühlbaren Geldmangel geklagt. Desto erfreulicher ist es zu hören, daß sich in unserer Stadt der industrielle Geist zu regen beginnt. Dieser Tagen habe die Gutsbesitzer Meißner aus Rudki und Estkowski aus Kocin, drei Häuser mit 20 Morgen Ackerland gekauft, um hier eine Guanofabrik en gros anzulegen. In unserer armen Gegend mangelt es sehr an Guano. Der Verkäufer dieser Grundstücke, Lehrer Ellmann, hat, wie erzählt wird, kaum die Hälfte des wirklichen Preises für sein Eigenthum verlangt und erhalten.

Staats- und Volkswirthschaft.

△ **Posen-Kreuzburger Bahn.** Die provisorisch festgestellten Betriebseinnahmen der Bahn haben für den Monat März d. J. folgendes Resultat ergeben: 1. im Personenverkehr 18,917 M., 2. im Güterverkehr 40,220 M., 3. an Extraordinarien 4500 M., in Summa 63,637 M. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Verkehr auf der Bahnstrecke von Schroda bis Falkstädt in der Zeit vom 22. Februar bis zum 18. März unterbrochen war.

** **Wien**, 14. April. Wochenausweis der gesammten Lombardischen Eisenbahn vom 1. bis zum 7. April 1,288,033 Fl. gegen 1,359,948 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochen-Minder-Einnahme 71,915 Fl. Bisherige Mindereinnahme seit 1. Januar d. J. 754,373 Fl.

** **Paris**, 13. April. Bankausweis.

Zunahme.	
Baarvorrath	2,583,000 Frcs.
Notenumlauf	13,364,000 "
Abnahme.	
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	3,759,000 Frcs.
Gesammt-Vorschüsse	1,541,000 "
Guthaben des Staatsschatzes	4,164,000 "
Laufende Rechnungen der Privaten	8,941,000 "

Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht

von Hermann Meyer.

Posen 14. April. Das Wetter bleibt kalt und rauh; Nachts sank der Thermometer auf 0° R. Die Vegetation bleibt in Folge dieser Temperatur im Wachsthum zurück, doch ist eine schädliche Einwirkung auf die Pflanzen bis jetzt nicht vorhanden. Für eine gedeihliche Entwickelung der Saaten ist warmes Wetter jedoch nothwendig. Die Berichte vom Auslande lauten wegen der anormalen Witterung recht fest, doch wird eine Preissteigerung überall durch größere Waarenbestände und Zufuhren beeinträchtigt. In Berlin, welches nur kleine Bestände hat, erwartet man, da jetzt die russischen Häfen eisfrei sind, größere Zufuhren per Dampfer über Stettin auf Grund früherer Abschlüsse. Dieser Umstand ließ auch dort jeden Preisaufschwung schnell wieder verschwinden. [An unserem Landmarkte erzielte die schwache Zufuhr in

Roggen vorwöchentliche Preise. Der Versand nach Sachsen hat wieder merklich nachgelassen, dagegen kaufte Schlesien Einiges in feiner Waare. Bez. wurde 147—155 M. per 1000 Kg. An der Börse war das Geschäft sehr beschränkt. Preise behaupteten sich gegen die Vorwoche auf späre Termine, wogegen per Mai-Juni Verkaufslust in Realisation vorherrschte. Bez. wurde per Mai-Juni 150—149—150.

Spiritus anfangs ferner gedrückt, erholte sich schließlich auf die berliner Preisbesserung auch hier. Die Situation des Artikels hat sich noch nicht zur Besserung der Preise gestaltet. Der Vergrößerung der Läger steht weder besserer Bedarf noch Export gegenüber. Zudem hat sich der Brennereibetrieb in unserer Provinz meistens wieder verstärkt, da die billigen Kartoffeln, welche von Brennereie[illegible]tzt gekauft werden, eine kräftigere Produktion rentabel machen. Die Wasserabladungen auf Warthe und Netze ca. 7 Millionen Liter, welche nunmehr ihren Bestimmungsorten zuschwimmen, treffen zudem überall auf so große Läger, daß eine Aufnahme derselben von der Spekulation wohl nur zu billigeren Preisen stattfinden dürfte. An unserer Börse war die Stimmung in Folge anhaltender Deckungskäufe recht fest. Die Zufuhren blieben der jüd. Osterfeiertage wegen sehr gering, werden jedoch nach den Feiertagen desto stärker eintreffen. Die Ankündigungen wurden von den Spritfabrikanten behufs Komplettirung der Läger prompt empfangen, wodurch der laufende Monat sich pari Mai stellte. Bez. wurde per April 44—43.2—44, Mai 44.3—43.5—44, August 46.8—46—46.3.

Vermischtes.

* **Graf Moltke** hat, obschon in Italien weilend, dieser Tage das Unglück gehabt, in Schottland getödtet zu werden, und gar durch einen Buchstaben, der nicht vorhanden war. Die „K. Z." schreibt: „Wie wir nämlich aus dem „Dundee Advertiser" ersehen, starb der General-Feldmarschall am vorigen Donnerstag in Rom im Palaste des Prinzen und der Prinzessin von Piemont. Das Telegramm, welches diese Trauerkunde enthält, begleitet ein Nekrolog und die Versicherung, daß „der Tod des weltberühmten Strategen im ganzen Deutschen Reiche tief bedauert werden wird." Das ist gewiß wahr, indessen wir hoffen, daß dieses Gefühl uns noch viele Jahre erspart bleiben mag. Weit davon entfernt, im Palaste des italienischen Thronfolgers zu sterben, hat Graf Moltke dort gespeist, der günstigste Gegensatz, den man sich denken kann. Das Telegramm aber hat auf dem Wege nach Dundee ein n verloren, und so wurde aus dem angenehmen dined ein unangenehmes died. Die schottische Zeitung trifft natürlich kein Vorwurf; jedoch beunruhigend ist es, zu denken, was für Unheil schon ein einziger Buchstabe ausrichten kann, der sich von dem Wege der Pflicht entfernt.

* **Die letzte** der Prinzessinnen von Curland, die Herzogin von Acerenza-Pingnatelli, Tochter des letzten Herzogs Peter von Curland, ist am 11. d. auf ihrem Wohnsitze Löbichau in Sachsen-Altenburg, wie uns von dort geschrieben wird, im Alter von nahe 93 Jahren gestorben.

* **Ein Adler geschossen.** Ein auf dem sczepanowitzer Terrain bei Oppeln sich schon längere Zeit aufhaltender Adler, der die dasige Gegend unsicher machte, wurde endlich erlegt. Derselbe hat eine Flügelbreite von 7 Fuß und ziert jetzt die Wohnung des k. Oberamtmanns Hohberg.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 15. April. Das „Journal Officiel" bemerkt bezüglich der beabsichtigten pariser Weltausstellung: Frankreich bekundet dadurch das Vertrauen in seine Institutionen, erklärt seinen Willen, bei den Ideen weiser Mäßigung zu bleiben, welche ihm die Politik der letzten fünf Jahre eingegeben, und proklamirt endlich offen, daß es den Frieden will.

Dieser Nummer liegt als Sonntagsbeilage eine Nummer der „Familienblätter" bei.

Eingesandt.

Der Graf Schweinitz war, wie der spätere Kriegsminister v. Roon lange Jahre hindurch Mitglied des naturwissenschaftlichen Vereins der Provinz Posen, deren Bodengestaltung er ebenso genau wie das Riesengebirge kannte. Noch 1874 unterbrach er seine Studien über eine schweizer Gebirgsgruppe, die er plastisch nachbildete, und hielt in dem Verein seinen letzten öffentlichen hochinteressanten Vortrag „über den Mont-Cenis-Tunnel". Er interessirte sich auch lebhaft für die beschreibenden Naturwissenschaften und erzählte mit dem ihm eigenthümlichen Lächeln einem Mitgliede folgendes Zusammentreffen: Ich war, sagt er (es war im August 1874), vor einigen Tagen auf der Schneekoppe und saß mit einem Herrn dort oben allein an einem Tische. Wir kamen bald in lebhafte Unterhaltung. Es dauerte nicht lange so stand ich auf und sagte zu dem Fremden: „Sie sind Brehm aus Hamburg". Richtig, erwiderte er, sich verbeugend, dann sind sie aber „der Graf Schweinitz". **Mg.**

Southampton, 13. April.

Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Habsburg", Kapt. K. v. Emster, welches am 1. April von Newyork abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 8 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff „Gellert", Kapitän Barends, welches am 29. v. M. von hier und am 1. d. M. Nachmittags von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 13 Stunden am 12. d. M. 9 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 15. April 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 13.
Märkisch-Posen E. A.	21 –	20 75
do. Stamm-Prior.	65 –	64 50
Köln-Mindener E. A.	98 80	98 75
Rheinische E. A.	112 25	112 25
Oberschlesische E. A.	137 50	137 50
Oestr. Nordwestbahn	216 –	215 –
Kronprinz Rudolf.-B.	48 –	49
Oesterr. Banknoten	170 75	170 50
Russ. Bod.-Kr.-Pfdbr.	86 –	86
Poln. 5proz. Pfandbr.	76 50	76 20
Pos. Provinzial-B.-A.	97 30	97 30
Ostdeutsche B.-A.	85 50	85 50

		Not. v. 13.
Landwirthschtl. B.-A.	62 –	62 –
Posen. Sprit-Akt.-Ges.	– –	– –
Reichsbank	153 75	154 25
Disk. Kommand.-A.	114 50	114 50
Meininger Bank dito.	79 90	79 75
Schles. Bankverein	81 –	81 –
Centralb. f. Ind. u. Hdl.	66 –	66 40
Redenhütte	2 90	2 90
Dortmunder Union	9 –	9 25
Königs- u. Laurahütte	58 75	58 60
Posener 4pr. Pfandbr.	94 75	94 60

Berlin, den 15. April 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 13.
Weizen matt,		
April-Mai	198 –	199 –
Mai-Juni	200 –	201 –
Sept.-Okt.	209 –	209 50
Roggen ruhig,		
April-Mai	150 –	150 50
Mai-Juni	148 50	149 –
Sept.-Okt.	151 –	151 50
Rüböl fest,		
April-Mai	61 –	60 80
Sept.-Okt.	63 50	63 20
Spiritus still,		
loko	44 80	44 80
April-Mai	44 10	45 –
Mai-Juni	45 20	45 10
Aug.-Sept.	48 20	48 20
Hafer,		
April-Mai	161 50	162 –

		Not. v. 13.
Kündig. für Roggen	–	–
Kündig. für Spiritus	–	–
Fondsbörse: ruhig.		
Pr. Staatsschuldsch.	93 50	93 50
Pos. neue 4% Pfdbr.	94 75	94 60
Posener Rentenbriefe	97 –	96 75
Franzosen	458 –	457 –
Lombarden	157 50	157 –
1860er Loose	101 –	101 90
Italiener	70 40	70 50
Amerikaner	99 50	99 75
Oesterreich. Kredit	234 –	237 –
Türken	12 30	13 20
7½proz. Rumanier	20 –	20 50
Poln. Liquid.-Pfandbr.	67 90	67 80
Russische Banknoten	263 60	264 10
Oesterr. Silberrente	58 40	58 70
Galizier Eisenbahn	78 25	79 50

Stettin, den 15. April 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 13.
Weizen flau,		
April-Mai	203 50	204 50
Mai-Juni	203 50	204 50
Herbst	208 50	209 50
Roggen flau,		
April-Mai	144 –	145 –
Mai-Juni	144 –	145 –
Herbst	147 –	148 –
Hafer, April-Mai	162 –	165 –

		Not. v. 13.
Rüböl matt,		
April-Mai	61 50	63 –
Herbst	62 –	63 –
Spiritus still,		
loko	44 40	44 40
April-Mai	44 60	44 50
Mai-Juni	44 60	44 70
Juni-Juli	45 60	45 70
Petroleum, Herbst	12 –	12 –

Börse zu Posen.

Posen, den 15. April 1876. [Amtlicher Börsenbericht.]

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelaugt.

✝ [Produktenverkehr.] Das Wetter war in dieser Woche abwechselnd schön und rauh. — Am Markte hatten wir nur geringe Zufuhren. Abzüge waren schwächer, als bisher. Preise haben keine Aenderung erfahren: Weizen (nach Qualität) 200—180—170 M., Roggen 156—148—140 M., Gerste 155—143—140 M., Hafer 170 bis 152—148 M., Buchweizen 135—130 124 M., Kocherbsen 180—172—165 M., Futtererbsen 152—150—146 M., Wicken 220 200—190 M., gelbe Lupinen 105—100—90 M., blaue Lupinen 86—82—80 M. (Alles pro 1000 Kilo), Kartoffeln 30—27,50—25 M. (pro 1250 Kilo), weiße Kleesaat 98—90—83 M., rothe Kleesaat 70—63—58 M. (pro 50 Kilo). – Mehl ebenfalls unverändert: Weizenmehl Nr. 0 u. 1 17—14 M., Roggenmehl Nr. 0 u. 1 13,50—11 M. (pro 50 Kilo).

Im Terminhandel hat Roggen während dieser Woche andauernd sich gut behauptet, indeß verlief das Geschäft im Allgemeinen äußerst still. Ein kleiner Posten gelangte zur Kündigung.

Spiritus wurde wenig zugeführt. Versendungen hatten nicht statt. Bei ruhigem Handel hatte nach anfänglich matter Stimmung dieselbe sich sodann merklich günstiger gestaltet, welche Besserung sich demnächst bis zum Schlusse der Woche behauptete. Ankündigungen kamen nur vereinzelt vor.

Posen, den 15. April 1876. [Börsenbericht.] Wetter: rauh.

Roggen geschäftslos. Gekündigt – Ctr. per April u. April-Mai 151 G., Mai-Juni 152 G., Juni-Juli 153 bz. u. B., Juli-August 154 bz. u. B.

Spiritus matt. Gekündigt — Liter. per April 43,5 G., Mai 43,90 bz. u. B., Juni 44,70 bz. u. G., Juli 45,50 B., August 46,30 B., Sept. 47 B., Oktbr. —. Loko ohne Faß 43 G.

Produkten-Börse.

Berlin, 33. April. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10,000 pCt. (per 100 Liter à 100 pCt.) nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

7.	April	Mark	44,0—44,1	bz. ohne Faß.
8.	"	"	44,3—44,2	
10.	"	"	44,3—44,2	
11.	"	"	44,3	
12.	"	"	44,6	
13.	"	"	45,0—44,8	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Magdeburg, 12. April. Weizen 190—220 M., Roggen 160—180, Gerste 160—205, Hafer 175—186 pro 1000 Kilogr.

Marktpreise in **Breslau** am 13. April 1876.

	Pro 100 Kilogramm					
	schwere		mittlere		leichte Waare	
	Höchster. M. Pf	Niedrigst. M. Pf.	Höchster. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchster. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	18 30	17 30	20 20	19 20	16 80	15 80
dito gelber	17 80	16 80	19 20	18 20	16 10	15 30
Roggen	16 20	15 70	15 10	14 50	14 10	13 70
Gerste	16 80	16 10	15 –	14 20	13 40	12 40
Hafer	18 20	17 60	16 80	16 –	15 50	15 –
Erbsen	20 50	19 40	19 –	18 –	17 50	15 80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Per 100 Kilogramm netto	fein		mittel		ordinär	
Raps	27	25	25	–	19	50
Winterrübsen	26	50	23	50	19	–
Sommerrübsen	26	–	23	–	19	–
Dotter	24	–	22	–	18	–
Schlaglein	27	–	25	–	21	–

Rapskuchen mehr beachtet, pro 50 Kilo, schlesische 7,40—7,60 M.

Leinkuchen unverändert, pro 50 Kilo 9,10—9,70 M.

Lupinen, nur billiger verkäuflich, pro 100 Kilogr., gelbe 9,30—11,10 Mk., blaue 9,30—11,20 Mk.

Thymothé gut verkäuflich, pro 50 Kilogr. 34—35—39 Mk.

Heu 3,70—4,10 Mk. pro 50 Kilogr.

Roggenstroh 39—42 Mk. pro Schock à 600 Kilogr.

Kündigungspreise für den 15. April: Roggen 146,00 Mark, Weizen 187,00 Mk., Gerste —, Hafer 168—168,50 M., Raps 290 M., Rüböl 60 Mk., Spiritus 43,50 M. (Br. H.-Bl.)

Bromberg, 13. April. [Bericht von A. Breidenbach.] Weizen 181—204 Mk. — Roggen 141—150 Mk. — Erbsen, Koch- 168—174, Futter 150—159 Mk. — Gerste, große 142—161, kleine 143—151 Mk. Hafer 156—172 Mk. — Lupinen, blaue 106—115 Mk. — Saat-Wicken 226 Mk. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität und Effektivgewicht.)

[Privatbericht.] Spiritus 43 Mk. per 100 Liter à 100 pCt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. April Mittags 2,26 Meter.
" " 14. " " 2,12 "

Ediktal-Citation.

Die etwaigen Inhaber folgender Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen

Ser. III. Nr. 3004. 6043, 8806 und 14,275 über je 100 Thlr. oder 300 Mark.

Ser VIII Nr. 829 über 200 Thlr. oder 600 Mark.

Ser. IX. Nr. 1880, 3654 und 4178 über je 100 Thlr. oder 300 Mk.,

welche dem Brennereiverwalter Heinrich Borówka in Luschwitz im Februar 1873 entwendet worden, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens **bis zum 28 Februar 1877** bei uns zu melden oder die gänzliche Amortisation dieser Pfandbriefe zu gewärtigen.

Posen, den 7. April 1876.

Königliche Direktion des neuen landschaftl. Kreditvereins für die Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Das auf dem städtischen Schulgrundstücke, Domstraße 7, befindliche Hofwohngebäude soll zum Abbruch an den Meistbietenden im Termin

Freitag, den 21. April c,

früh von 10 bis 12 Uhr,

an Ort und Stelle verkauft werden, wozu wir Bietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß die bezüglichen Bedingungen im Bau-Bureau des Rathhauses zur Einsicht ausliegen.

Posen, den 4. April 1876.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das der Frau **Stephanie Hedwig v. Skoraszewska** gehörige Rittergut **Wysoka** mit einem Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen von 330,54,30 Hektaren, dessen Reinertrag zur Grundsteuer auf 850,66 Thlr. und dessen Nutzungswerth zur Gebäudesteuer auf 552 Mark veranlagt ist, soll

am 14. Juni 1876,

Nachmittags 5 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags an demselben Tage Nachmittags 6 Uhr ebendaselbst verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein, etwaige andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und Kaufbedingungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordet, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine bei uns anzumelden

Wongrowitz, den 1. April 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.
Der Subhastationsrichter.
Bekker.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Podłożynki** unter Nr. **3** belegene, der Wittwe **Marianna Bocian**, geb. **Przybył**, und den **Franzisca, Anton, Joseph** und **Sophie** Geschwistern **Bocian** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 9 Hektaren 14 Aren 80 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 101 Mark 49 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 60 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Donnerstag, den 18. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des hiesigen Königl. Kreis Gerichts, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 9. März 1876.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
Keyl.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist sub Nr. 13, zufolge Verfügung vom 11. April 1876, die Firma **Gorzelanczyk & Pander**, Mechanische Schuhwaarenfabrik Wronke, mit Stadt Wronke als Sitz der Gesellschaft, vom 12. April 1876 eingetragen worden. Die Gesellschafter sind.

1) der Kaufmann **Herrmann Gorzelanczyk** in Wronke,

2) der Kaufmann **Louis Pander** in Wronke.

Die Gesellschaft hat am 24. März 1876 begonnen. Die Befugniß die Gesellschaft zu vertreten, steht beiden Gesellschaftern nur gemeinschaftlich zu und sind von der Gesellschaft schriftlich eingegangene Verbindlichkeiten nur gültig, wenn unter den Worten Gorzelanczyk & Pander, Mechanische Schuhwaarenfabrik Wronke jeder der Gesellschafter seinen Zunamen unterschrieben hat.

Samter, den 12. April 1876.

Königliches Kreis-Gericht,
I. Abtheilung.

Die bei der hiesigen evangelschen Schule neu eingerichtete dritte Lehrerstelle ist sofort zu besetzen.

Das Einkommen der Stelle beträgt jährlich:

1. Gehalt	800 M.
2. Wohnungs- und Feuerungsentschädigung	120 "
zusammen	920 M.

Meldungen unter Einsendung der Zeugnisse nimmt entgegen.

Mogilno, den 14 April 1876.

Der Magistrat.

Ein 2500 Morgen großes **Rittergut**, ½ Meile v. Bahnhof u Kreisstadt (Weizen- und Gerstenboden) mit 230 Morgen Wiesen, soll auf 12 Jahre verpachtet werden Refl. werd gebeten ihre Adr. unter **v. G. 9** postlagernd Posen niederzulegen.

Auf ein Landgrundstück werden 1200 Thlr. gewünscht à 6%. Gef. Offerten erbittet man Posen postlag. V. J.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Klein-Starołęka** unter **Nr. 2** und **3** belegene, der Handelsgesellschaft Bninski, Chłapowski, Plater & Comp. gehörige Landgut mit einer Ziegelei, welches mit einem Flächen-Inhalte von 45 Hektaren 56 Aren 80 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 225 M. 12 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 786 M. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Sonnabend den 24. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 3. April 1876.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.
Keyl.

In dem Konkurse des Kaufmanns **Michael Hirsch Holzbock** in Firma **M. H. Holzbock** zu **Posen** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 3. Mai c.,

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Gerichtszimmer Nr. XI. anberaumt worden

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handlungsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der vom Verwalter über die Natur und den Charakter des Konkurses erstattete schriftliche Bericht liegen im unserm Büreau XI. zur Einsicht der Betheiligten offen.

Posen, den 6. April 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

☞ Ein erfahrener Landwirth, der Verwaltungen größerer Güter-Komplexe lange Zeit vorgestanden, sucht **1 Gut zu kaufen** oder eine **Pacht zu entriren,** wozu ca. 45000 M. genügen würden. Eventuell wäre derselbe auch erbötig, die **Administration größerer Güter** zu übernehmen. Gefällige Offerten erbeten an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau** unter T. 3119.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Adelnauer Kreise belegene, dem Gutsbesitzer Michael von Biernacki gehörige Rittergut **Czekanow**, dessen Besitztitel auf den Namen desselben berichtigt steht, und welches mit einem Flächeninhalte von 733 Hektaren 56 Aren 40 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 1892,25 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 1551 Mark veranlagt ist, soll im Wege der **nothwendigen Subhastation**

am 7. Juni 1876,

Vormittags 10 Uhr,

im Sitzungszimmer Nr. 1 des unterzeichneten Kreis-Gerichts versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können im Bureau III. des unterzeichneten Königlichen Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

den 8. Juni 1876,

Mittags 12 Uhr,

im Terminszimmer Nr. 1 anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Ostrowo, den 8. März 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.

Am 15. April cr. tritt zum Badisch-Mitteldeutschen Verbandtarife vom 1. Juli 1873 ein Nachtrag XX. mit direkten Sätzen für Singen Station der Badischen Staatsbahnen in Kraft und ist auf den Verbandstationen zu haben.

Guben und Breslau, den 12. April 1876.

Direction der Mäckisch Pos. E.-G.
Königliche Direktion der O.-S. E.

Ein Grundstück,

Mitte der Stadt Bromberg gelegen, mit sehr frequenter Restauration und großem Garten, worin sich eine Kegelbahn befindet, ist für den Preis von 6000 Thalern bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. — Selbstkäufer, aber nur solche erfahren das **Nähere** bei dem Annoncen-Agentur-Büreau von **Rudolff Mosse,** (Herm. Hirschfeld) **Bromberg,** Friedrichstr. 65.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Schrimmer Kreise belegene, im Grundbuche Band 1 Blatt 629 verzeichnete, dem Sigismund v. Jaraczewski gehörige Rittergut **Gola,** dessen Besitztitel auf seinen Namen berichtigt steht und welches mit einem Flächen-Inhalte von 628 Hektaren 70 Aren 30 □Meter der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 3865 Mark 14 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 693 Mark veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

Montag den 22. Mai 1876,

Vormittags 11 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten etwa noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können im Bureau III. des unterzeichneten Königlichen Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder anderweite nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte die Eintragung in das Grundbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens in dem obigen Versteigerungs-Termine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

Freitag den 26. Mai 1876,

Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 3, anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Schrimm, den 25. Febr. 1876.

Königliches Kreisgericht I.
Der Subhastationsrichter.
Treutler.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

In einer verkehrreichen Kreis-, Garnison- u. Gymnasialstadt der Provinz Posen ist ein am Ringe belegenes, sehr rentables bestgebautes Geschäfts- u. Wohnhaus, welches sich auch zum Hotel eignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zugleich kann ein darin befindliches, seit 60 Jahren mit glänzendem Erfolge betriebenes, sehr renommirtes Manufacturwaaren-, Leinen-, Tuch- und Confections-Geschäft vortheilhaft miterworben werden.

Näheres unter **M. 3137** an **Rudolf Mosse** in **Breslau.**

Eine Wirthschaft

von 120 Morgen, mit Torfstich, lebendem und todtem Inventar, ist preiswürdig zu verkaufen Näheres in **Glininko** b. Radojewo Nr 9 u. 10.

Für Gutskäufer.

Eine große Auswahl in der Provinz **Posen** günstig belegener **Güter**, jeder beliebigen Größe, weist zum preiswerthen Ankaufe nach

Gerson Jarecki,
Magazinstraße 15 in **Posen.**

Meine in Thorn belegenen Stadtmühlen-Grundstücke beabsichtige ich Krankheits halber zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Grundstücke sind folgende:

1) die altstädtische Mühle mit 4 amerikanischen Mehlgängen;
2) die große Schloßmühle mit 8 amerikanischen Mahl- und 2 holländischen Graupengängen;
3) die kleine Schloßmühle, jetzt Schneidemühle;
4) die Brodfabrik mit 4 Backöfen auf der Schloßmühle.

Die Triebwerke ad 1—3 werden durch 4 oberschl. Wasserräder und einer Hülfs-Dampfmaschine getrieben und leiden durch Hochwasser der Weichsel keine Störung. Eine herrschaftliche Wohnung und Garten ist auf der Schloßmühle.

Die Mühlen sind die alleinigen in der Stadt, und können 2500 Tonnen Getreide, die Brodfabrik ca. 10,000 Ctr. Mehl pro anno verarbeiten, und ist mit Rücksicht der günstigen Lage das Geschäft sicher und rentabel. Anzahlung 15,000 Thlr. Hypotheken fest. Pächter muß zur Uebernahme und zum Betriebe 10,000 Thlr. disponibel besitzen.

J. Kohnert.

Gutstausch-Gesuch.

Ein zu allen Zeiten gut und sicher rentirendes Fabrikwesen, welches sich auch gut verpachten läßt, in einer lebhaften Handelsstadt Norddeutschlands an Bahnen und schiffb. Flusse belegen, im Werthe von 90,000 Thlr. mit 48,000 Thlr. Hypotheken, soll gegen ein Gut vertauscht werden, da Besitzer aus Gesundheits-Rücksichten auf dem Lande wohnen will. Das Gut muß guten ertragsfähigen Boden, gute Gebäude und vollständ. Inventar haben und nicht in Ostpreußen oder im östlichen Westpreußen liegen.

Agenten verbeten. Offerten mit genauer Beschreibung nimmt die Annoncen-Expedition „**Invalidendank**" **Berlin**, Markgrafenstr. 51a., sub **L. B. 980** entgegen.



Bekanntmachung.

Für das unterzeichnete Depot soll die Ausführung der nachstehenden Lieferungen und Arbeiten im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden und zwar:

1. **Am 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr:**
   die Herstellung von 26 Stück Oberfenster mit eisernen Traillen versehen.
2. **Am 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr:**
   die Anbringung einer Dachrinne mit 3 Ableitungsröhren.
3. **Am 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr:**
   die Herstellung eines eisernen Thorweges.
4. **Am 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr:**
   die Herstellung eines Trottoirpflasters längs der massiven Umwährung zwischen den Train-Remisen Nr. II u. III, sowie die Pflaster-Arbeiten und Material-Lieferung zur Erneuerung des Rinnsteinpflasters längs der Remise Nr. II.
5. **Am 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr:**
   die Uebernahme des Anstrichs der sämmtlichen Holztheile in den Umfassungswänden der Remisen Nr. 1 und 2.
6. **Am 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr:**
   die Erd- und Mauer-Arbeiten, sowie Lieferung der Materialien zur Ausführung einer massiven Mauer zwischen den Remisen III u. II.

Die zu den verschiedenen Arbeiten rc. gehörigen Bedingungen können Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr (excl. Feiertag) im Bureau des Train-Depots (Magazinstr. Nr. 7) eingesehen werden, auch werden dieselben gegen Erstattung der Copialgebühren auf Verlangen übersandt.

Offerten sind, getrennt nach den verschiedenen Nummern, zu den vorstehend angegebenen Terminen versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen an die unterzeichnete Kommission einzusenden.

Posen, den 12. April 1876.

Die Material-Verwaltungs-Kommission des Train-Depots 5. Armee-Corps.

Das der **Deutschen Holz-Industrie-Gesellschaft** in Liqu. zu **Landsberg a. W.** gehörige Etablissement, bestehend aus:

einer **Schneidemühle** mit 4 Gattern und dazu gehörigen Kreissägen,

einer **Fabrik für Bautischlerei und Parquetfabrikation** mit allen irgend erforderlichen Maschinen bewährtester Konstruktion,

einer **Schlosserei nebst Schmiede,** sowie Wohnhäusern, Trockenräumen, Stallungen, Dampfmaschinen, Kesseln, kompletten Werkzeugen und Utensilien,

soll freihändig unter den vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden.

Die vorzügliche Lage direkt am Warthestrom und an der Eisenbahn, sowie die im neuesten Styl aufgeführten Gebäude, mit Wasserleitung, Dampfheizung und Gas versehen, machen das Etablissement ganz besonders werthvoll und laden wir Kaufliebhaber zur Besichtigung ein Nähere Auskunft in unserem Bureau zu **Landsberg a. W.**, sowie in **Berlin** bei Herrn **Rosenthal & Rahmmacher**, Holzmarktstraße 65, indessen müssen sich geehrte Reflektanten bis spätestens 25 April c melden, um der Berücksichtigung sicher zu sein.

Deutsche Holz-Industrie-Gesellschaft in Liquidation zu Landsberg a. W.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1875:

Versichert 46,600 Personen mit . .	288,150,000 Mk.
Davon 1875 neu eingetreten: 3342 Personen mit . . .	27,506,400 „
Bankfonds	69,800,000 „
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 .	95,000,000 „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,3 pCt.
Dividende im Jahre 1876	38 „

Versicherungs-Anträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

C. Meyer,
Bismarckstraße 4, parterre.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir Herrn

F. E. Gravenstein in Posen

unsere Vertretung entzogen haben, und deshalb weder berechtigt war noch berechtigt ist, für unsere Rechnung Gelder einzuziehen (II. 2867.)

Gleiwitz, den 12. April 1876.

Emanuel Friedländer & Co.

Für Pappdächer:

Trinidad-Asphalt-Gummi-Dachlack

anerkannt als der vorzüglichste und dauerhafteste Ueberzug auf Pappdächer. Prospekte mit zahlreichen Attesten zur Verfügung. Nähere Auskunft ertheilen die General-Vertreter der Provinz

Herren G. Fritsch & Co., in Posen, Mühlenstrasse 40,

welche gleichzeitig geschätzte Aufträge zu Fabrikpreisen prompt zur Ausführung bringen.

Hallesche Maschinenöl- und Dachlack-Fabrik.

Bekanntmachung.

Die zur Propstei in Slawno, Kreis Gnesen, gehörigen Ländereien von nicht voll 400 Morgen sollen im Wege der Pluslizitation von sofort ab auf 12 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 22. April 1876, Nachmittags um 2 Uhr,

in dem Kruge zu Slawno anberaumt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung erfolgen soll, ertheilt der Vorsitzende des Kirchenvorstandes zu Slawno, Rittergutsbesitzer Herr von Radoński auf Głębokie bei Kischkowen.

Slawno, den 12. April 1876.

D r Kirchenvorsteher.

Geschlechts-krankheiten,

Hautkr., Syphilis, selbst die hoffnungslosesten und verzweifeltsten Fälle, heile ich brieflich nach der neuesten Heilmethode ohne jede Berufstörung. Desgl. Onanie und deren Folgen: Schwächezustände, Pollutionen und alle Unterleibsleiden.

Dr. Harmuth,
Berlin, Prinzenstrasse 62.

Syphilis, Geschl.- u. Hautkrankh. Schwächezust. (Pollut.) heilt mit sicherem Erfolge auch brieflich Dr Holzmann, Kl.Gerberstr 6pt.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt-Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

Auch brieflich

werden in 3 4 Tagen Syphilis u. Hautkrankh. gründl geh. d Spezialarzt **Dr. Meyer, Berlin, Taubenstrasse 36.**

Dr. Ulrich für Syphilis und sämmtliche Geschlechtskrankheiten. **Berlin.** Oranienstraße 42. Briefliche Behandlung.

Otto Dawczynski
Zahnarzt.
Friedrichsstr. 29,
neben Tilsners Hotel.

Künstliche Zähne werden auf Gold- und Kautschukbasis **schmerzlos** eingesetzt.

Pensionat für Nervenkranke und Reconvalescenten, in günstiger Lage zu Grünberg i. Schles. Prospect u Auskunft durch den Unterzeichneten oder Landtags-Abgeordneten Geh. Rath **Jacobi,** Berlin.

Dr. med **Jacobi,** prakt. Arzt.

Freiwilligen-Examen.

Der neue Cursus beginnt Montag, den 3. April. Speciellste Berücksichtigung der erhöhten Anforderungen Posen, Pauli-Kirchstr. 5, 2 Tr.

Dr. Theile.

Ein Obersekundaner ertheilt billig Unterricht Markt Nr. 55, 3. Etage.

Schüler, welche das Gymnasium in Rogasen besuchen wollen, finden beim Beginn des neuen Semesters Aufnahme in meiner Pension.

von Podewils,
Rittmeister a. D.

Zwei junge Mädchen finden eine gute Pension. Näheres in der Zigarrenhandlund von **August Haacke,** Friedrichsstraße 2

Wir erlauben uns dem geehrten Publikum unsere neu eingerichteten Filialen:

St. Martin 52/53, Halbdorfstraße 38,
(Ecke d. Langenstr.)

bestens zu empfehlen.

Krug & Fabricius,
Kolonial-Waaren- und Farben-Handlung.

Stettiner

Portland-Zement

in Waggonladungen und einzelnen Tonnen offeriren billigst

G. Fritsch & Co.,
Posen, Mühlenstraße 40.

Hagel-Versicherungsbank für Deutschland von 1867 in Berlin.

Prämienbeiträge { im Jahre 1874 für 100 M. Versicherungssumme **nur 66½ Pf.**
„ „ 1875 „ „ „ „ „ **88½ „**

Prämienrabatt { von 25 pCt. erhalten diejenigen, welche geneigt sind, eine Selbstversicherung von 2 pCt. zu übernehmen und damit auf den Ersatz sogenannter kleiner Schäden zu verzichten.

Die **Entschädigungspflicht** der Gesellschaft geht bis zu $1/15$, sie entschädigt also **mehr,** als die meisten der concurrirenden Gesellschaften. **Liberale Bedingungen,** gerechte und sachgemäße Abschätzung in Schadenfällen durch Bezirksdeputirte, möglichst aus der Zahl der **Mitglieder.**

Zu jeder gewünschten Auskunft, sowie zur Vermittelung resp. zum Abschluß von Versicherungen sind die unterzeichnete Generalagentur sowie die Haupt- und Spezial-Agenten der Gesellschaft gern bereit.

Posen, im April 1876.

Die General-Agentur.
Eugen Kraehahn.

Herrmann Hirschfeld, Hauptagent in Bromberg.

Schultze & Winnemer in **Bromberg,**	Kantor **Hentschel** in **Storchnest,**
Taxator **Górski** in **Kosten,**	Kaufmann **Isidor Spiro** in **Kurnik,**
Lehrer **Zinske** in **Kopaszyn,**	„ **C. A. Maschanke** in **Meseritz,**
„ **Cieślelski** in **Samter,**	„ **Samuel Abraham** in **Dolzig,**
Agent **G. Malchow** in **Lissa,**	„ **Saul Bärwald** in **Schroda,**
Kaufmann **J. Broedemann** in **Birnbaum,**	Kantor **Leutke** in **Schwerin a. W.,**
Rentier **Roll** in **Ladenberg,**	Kaufmann **Wilhelm Bock** in **Fraustadt,**
Lehrer **Arndt** in **Mnichowo,**	„ **E. Samberger** in **Nakel.**

Bad Alt-Haide,

Post Neuhaide, Eisenbahn-Station Glatz.

Klimatischer Kurort, stark alkalienhaltiger Eisensäuerling. Milch- und Molkenkur, Moor- u. Stahlbäder.

Angezeigt gegen Brust- und Lungenleiden, Nervenschwäche, Blutarmuth. Hysterische Zustände, Gicht und Rheumatismus rc. rc.

Verpflegung gut. Wohnungen billigst; Brunnen-Versandt per Flasche 30 Pf.

Beginn der Saison 15. Mai.

Mit dem 1. April habe ich meine

Kupferschmiederei

von der St. Adalbertstr. nach der

Gr. Gerberstr. Nr. 4

verlegt.

R. Leporowski,
Kupferschmiedemeister.

Altes Baumaterial ist zu verkaufen St. Adalbert Nr. 40, so wie Balken, Bretter, Thüren, Fenster, Ziegeln, Dachsteine.

Rogoziński.



Pferdemarkt in Inowrazlaw.

Am **27.** und **28. April** wird in Inowrazlaw auf dem Kasernenhofe ein Markt für Luxus- u. Gebrauchs-Pferde abgehalten. Für Pferde, welche nur an den Barrieren angebunden werden, oder nur auf den Markt geführt, geritten oder gefahren werden, sind zu zahlen pro Pferd und Tag 50 Pfennige. Für Pferde, welche in den guten und geräumigen Kasernenställen stehen sollen, drei Mark, werden besonders eingerichtete Kastenstände gewünscht, sechs Mark für die Dauer des Marktes. Die Pferde können in den Ställen bereits am 26. April eingestellt werden, und bis zum 29. April Mittags dort stehen. Anmeldungen für dieselben spätestens zum 23. April an Gutsbesitzer **Rath**-Jacewo bei Inowrazlaw zu richten. Spätere Anmeldungen nur berücksichtigt, wenn Raum vorhanden. Jeder Marktbesucher zahlt 50 Pf. Eintrittsgeld. Pferdewärter sind frei. Da der Markt drei Tage vor dem Gnesener Frühjahrsmarkt stattfindet, so bietet sich Käufern, wie Verkäufern Gelegenheit, von hier direkt per Bahn nach Gnesen zu gehen.

Das Comité.

L. v. Grabski-Inowrazlaw. **Hinsch**-Lachmirowitz. **Kraszewski**-Tarkowo. **Rath**-Jacewo. **v. Schon,** Oberst-Lieutenant. **v. Wilamowitz-Möllendorff**-Markowitz.

Berlin. Berlin.

Grand Hôtel de Rome.

Die sämmtlichen neu und auf das Comfortabelste eingerichteten Logir-Räume, sowie der **Hydraulische Fahrstuhl** sind dem geehrten Publikum zur Benutzung übergeben.

Berlin. Der Besitzer
Adolf Mühling.

Progymnasium in Kempen.

Das neue Schuljahr beginnt den 24. April. Prüfung und Aufnahme neuer Schüler in die Vorschule und in die Gymnasialklassen VI.—II. findet am 20. und 21. April, Vormittags, statt.

Dr. Martin, Progymnasium-Rektor.

Colonia.

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er dem **Herrn J. Jacubowski** die **Agentur der Concordia für Lissa** übertragen hat.

Posen, im April 1876.

Die Haupt-Agentur für den Regierungsbezirk Posen:

H. A. Krueger.

Grund-Kapital der Concordia 30,000,000 Mark.

Die **Concordia** übernimmt **Lebens-Versicherungen** gegen **feste** und **sehr mäßige Prämien.**

Geschäfts-Resultate per ultimo März 1876.

Versicherte Kapitalien:	126,730,859 M.
Gesammtfond der Gesellschaft ult. 1875 . .	63,896,517 „
Ausbezahlte Versicherungs Kapitalien seit Eröffnung des Geschäftes:	15,754,712 „

Prospekte und Antragsformulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich

J. Jacubowski,
Agent der Concordia.

(W. 466.)

Gartenmöbel, Eisschränke, Wasch- u. Wring-Maschinen, Closets

empfiehlt billigst die **Eisenhandlung** von

T. Krzyżanowski,
Schuhmacherstraße 17.



Bock-Verkauf.

In meiner Ramboullet-Negretti-Stammheerde stehen 1- und 2jähr. große, wollreiche Böcke zum Verkauf.

Mronino bei Rokietnica.

Klug.

Gesundes Roggen-Langstroh, Wicken und Hafer verkauft **Lagiewnik** b. Kischkowo.

Beste Saatwicken, Saathafer, blaue, gelbe und weiße Lupinen offerirt billigst

Arnold Lichtenstein,
Breitestraße Nr. 20.

The Singer Manufacturing Co.,

New-York,
grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,
verkaufte bereits
über 1,500,000 Nähmaschinen,
deren Güte und Vorzüge durch obigen großen Absatz und durch mehr als
120 Ehrenpreise
auf das Glänzendste anerkannt sind.

G. Neidlinger, Posen, Wilhelmsstr. 25.

Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen Singer ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung angenommen. — An weniger Bemittelte werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Abschlagszahlung von 15 Sgr. abgegeben.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Deutsche Postdampfschifffahrt

von **BREMEN** nach **AMERIKA.**



nach **Newyork:**	nach **Baltimore:**	nach **New-Orleans:**
jeden Sonnabend.	19. April. 3. Mai. 17. Mai.	v. Sept. bis Mai 1- od. 2mal monatlich
I. Caj. **500** M., II. Caj. **300** M.	Cajüte **400** M.	Cajüte **630** M.
Zwischendeck **120** M.	Zwischendeck **120** M.	Zwischendeck **150** M.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt **Johanning & Behmer**, Berlin, Louisenplatz 7. — Nähere Auskunft ertheilen die Agenten **Joseph Fränkel**, Posen, Friedrichsstr. 10, 2. Etage; **Jonas Alexander**, Rogasen.

Am 18. und 19. Mai d. J. wird zu Neubrandenburg der siebente große

Zuchtmarkt für edlere Pferde

abgehalten.

Gleichzeitig findet am 19. Mai eine große Verloosung von Equipagen, 80 Pferden und ca. 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten statt.

Hauptgewinn:
Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden
im Werthe von
10,000 Reichs-Mark,
Gesammtwerth der Gewinne
97,000 Reichsmark.

Preis des Looses **3 Reichsmark.**

Der Verkauf der Loose ist dem Hrn **W. Siemerling** in Neubrandenburg übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.

Das Komite des Neubrandenburger Zuchtmarktes.
Graf Schwerin-Göhren. Pogge-Gevezin. Rath Loeper.

Ein General-Debit der Loose für **Schlesien** und **Posen** ist errichtet bei Herrn **C. Schlesinger**, Ring Nr. 4 in **Breslau.** (Hp. 1309)

Wollsack-Drilliche
in allen Breiten,
fertige Wollzüchen und Wollkoffer, Planleinen, Säcke etc.
empfiehlt in anerkannt bester Waare billigst
S. Kantorowicz,
68. Markt 68.

Ein Paar gut erhaltene
Thorflügel
zu verkaufen Berlinerstraße Nr. 11.

Seiters- u. Sodawasser
in Flaschen, sowie in Syphons empfiehlt
W. Sobecki,
unterm Rathhause,
Bier-Depot u. Mineral-Wasser-Fabrik.

Bad Reinerz

Klimatischer Gebirgs-Kurort, Brunnen-, Molken- und Bade-Anstalt in der Grafschaft Glatz, preuss. Schlesien. Saison-Eröffnung am 7. Mai.

Angezeigt gegen Catarrhe aller Schleimhäute, **Kehlkopfleiden, chronische Tuberkulose,** Lungen-Emphysem, Bronchektasie, Krankheiten des Blutes: Blutmangel, Bleichsucht u. s. w., sowie der hysterischen und **Frauen-Krankheiten** welche daraus entstehen, Folgenzustände nach schweren und fieberhaften Krankeiten und **Wochenbetten,** nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien. Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis.

Empfohlen für Reconvalescenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer, durch seine reizenden Berglandschaften bekannter Sommer-Aufenthalt.

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb.

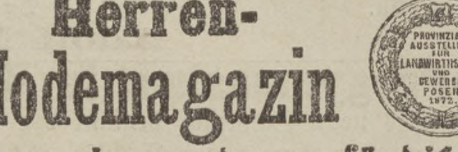
Beginn der Saison 15. Mai.

Nächste Bahnstationen: Petrowitz, k. k. Ferd. Nordbahn, Czernitz u. Rybnik, Oberschlesische Eisenbahn. Näheres durch

die Bade-Inspektion.

Silb. Med.





Silb. Med.

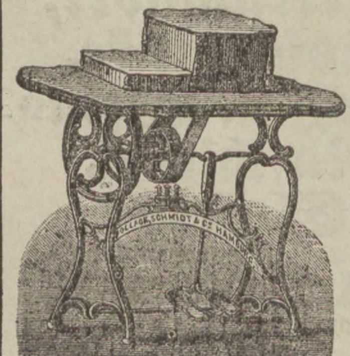
Mein
Herren-Modemagazin
ist zur Saison mit **in- und ausländischen Stoffen** auf das **Reichhaltigste** ausgestattet.

Gleichzeitig empfehle **auffallend billig Pariser Oberhemden** (gewaschen), Cravatten u. Shlipse, **Wiener Patenthüte** 2c.

W. Tunmann,
Friedrichsstraße neben der Post
(am Sapiehaplatz).

Feuer- und diebessichere Kassenschränke und **Cassetten,** Letztere auch zum **Einmauern,**
Viehwaagen u. **Decimalwaagen**
empfiehlt die Eisenhandlung von
T. Krzyżanowski.
Schuhmacherstr. 17.

Kunst- & Bauschlosserei von Peter Haffner.
19 Ehrenmedaillen! Saargemünd (Lothringen.)



La Silencieuse.
5 gold. Medaillen, 26 erste Preise.

Ferner, große Familien Nähmaschine, Erster Preis **Paris 67. Wien 71.** Mit Verschluß und **den neuesten Apparaten von 30 Thlr. an.** Lager aller **Apparate** u **Utensilien, sowie aller einzelnen mechanischen Theile** von Nähmaschinen; Lager von feinstem Oel und Nadeln, empfiehlt

C. W. Nückel,
Markt 9.

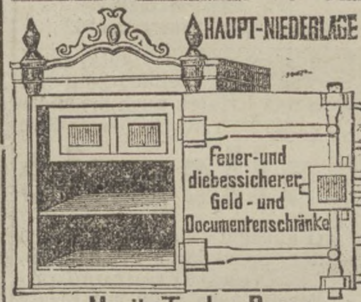
Geschw. Beyer,
Friedrichsstraße 1,
empfehlen den geehrten Damen ihre
Putz- und Kurzwaaren-Handlung.

Strümpfe zum Anweben
jeder Art (auch gestrickte) übernimmt die rühmlichst bekannte **Strumpfwaaren- und Anwebefabrik** von **Kreyssig & Sohn,** Berlin, 22, Leipzigerstr. 22.

Die **billigsten** Zöpfe, Chignons, Locken, Herren- und Damen-Touren in **naturgetreuer** Arbeit das Neueste und Schönste liefern
R. Buchholz & Co.,
Theaterfriseure,
Berlinerstr 32 und Wasserstr. 13.

---

12. Wilhelmsplatz 12.
Julius Bartsch.
Schuh- und Stiefel-Fabrikant,
empfiehlt zur gefälligen Beachtung sein reich assortirtes Lager von
Herren- und Damen-Stiefeln.
Bestellungen nach Maß werden auf Wunsch in 24 Stunden angefertigt.



bei Moritz Tuch in Posen.

Gänzlicher Ausverkauf.
Sattlergeschäft
Bergstraße Nr. 5,
enthaltend elegante Kummt- und Jucker-Geschirre, Damen- und Herren-Sättel, Reitzeuge und Satteldecken, **englische** Pferdedecken, Pritschen und Stall-Utensilien, Reisekoffer und verschiedene Kleinigkeiten zu ermäßigten Preisen. — Der Laden, in welchem sich der Ausverkauf befindet, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Damensattel
elegantester, neuester, englischer Konstruktion mit drei Hörnern und Umlaufsbefestigungsriemen, fast **ganz neu,** welcher 45 Thlr. gekostet hat, soll für den festen Preis von **30 Thlr.** verkauft werden.

Zu erfragen bei **G. Fritsch & Co.,** Mühlenstraße Nr. 40.

Schwassmann & Co,
Hamburg,
liefern die **besten Petroleum Kochöfen.** Man sehe nicht so sehr auf den Preis, **das Beste ist immer das Billigste!** Es existiren so viele mangelhafte Fabrikate, daß man beim Ankauf sehr vorsichtig sein muß. **Die Schwaßmann'schen Oefen sind durch alle soliden Handlungen Deutschlands zu beziehen.**

In Posen nur allein zu haben bei **August Kiug,** Wilhelmspl. 4.

Die
Ostsee-Fischhandlung
von
C. Ahrens - Barth
a. d. Ostsee
empfiehlt als neueste und vorzüglichste Delikatesse
f. **mar. Ostsee-Fetthering** in Dosen von 4 Liter à Dose 5 M.
f. **gebratene Heringe** à Dose 5 M. 50 Pf.
f. **nordische Alomenheringe** à Dose 3 M 50 Pf.
f. **geräucherte Lachsheringe** à Kiste v. ca 8 Pfd. Inhalt 4 M
frische Fett-Bücklinge à Kiste v. ca. 6 Pfd Inhalt à 4 M.
Versand gegen Baar oder Nachnahme.

Lott-Loose 4. Kl., Orig. und Anth., 1/8 10 Thlr., 1/16 5 Thlr., 1/32 2½ Thlr., 1/64 1⅓ Thlr., vers. das 1. u. älteste Lotterie-Compt. v. **Schereck,** Berlin, Leipzigerstraße 97.

Homöopathische Medicamente
im Einzelnen und in Collectionen für den Arzt, die Familie, zur Reise und für Thiere versenden umgehend auf Ordre zu den Preisen unserer neuen Listen. **Dresden.** C. GRUNER's homöopathische Officin.

Rosen-Apotheke Frankfurt a. M.

Preis 70 Pf.

Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden. Die Zusammensetzung der Pasta ist der Art dass auch bei häufigem Genusse derselben der Magen nicht gesäuert wird

Engelhard's
Isländisch-Moos-Pasta
gegen Husten und Heiserkeit.

Das Präparat zeichnet sich vor ähnlichen zu gleichem Zwecke gebräuchlichen Mitteln durch einen angenehmen, nicht allzusüssen Geschmack aus.

Preis 70 Pf.

Zu haben in Elsner's Apotheke. (H.26400.)

Batavia, ächte Holländ. Plantagen-Cigarre,
74er Ernte, mild u. weissbrennend, ff. Qual., bester Ersatz für ächte Havana's, per Mille 65 Mark. Probekisten a 200 St. 13 M. geg. Nachn., bei Posten über 4 Mille 3 pCt. Rab.
Julius Schmidt, Hoflieferant, **Hannover.**

Preuß. Original-Loose.
zur **Hauptziehung** (12—30. April) versendet gegen Baarzahlung ½ a 150, ¼ a 75 Mark, ebenso Antheile: ⅛ a 30, 1/16 a 15 1/32 a 7½ Mark
(D. 429.) **Carl Hahn** in **Berlin** S, Kommandantenstraße 30.

Französische Mühlsteine
eigener Fabrik **Bockholz, Katzensteine,** echt englische **Gußstahlpicken, seidene Müllergaze, deutsche Mühlsteine** empfiehlt **Clemens Kirchner,** Berlin, Linienstraße Nr. 118.

Es wird
zollfrei
geliefert.
Jeder Gummi-Artikel
Man wende sich vertrauensvoll an die chirurgische Gummi-Waaren-Fabrik von **Georg Mielck, Hamburg.**
NB. Jede Anfrage wird beantwortet.

Neu! Neu!
Taschenschnellkochapparat
zur **augenblicklichen** Bereitung von Kaffee, Thee, Beefsteak 2c. 2c. Sehr praktisch für's Haus und auf der Reise! Für die Vorzüglichkeit und Billigkeit spricht der **kolossale Absatz** seit ¼ Jahr! Preis pr. Stück 4 Mk
H Schoenfeldt, Berlin, Leipzigerstr. 134.

Schwindsucht heilbar.
In meiner Jugend durch ein Geheimmittel von dieser fürchterlichen Krankheit geheilt, habe ich nach 45 Jahren dieses bekannt gemacht u. seit der Zeit die schönsten Resultate u. die herzlichsten Danksagungen erzielt; ich bitte daher alle Brustleidenden sich vertrauensvoll an mich zu wenden.
A. Freytag,
Gutsbesitzer in Bromberg.

Jebens'sches Mundwasser und Zahnpulver.



Diese von **Ernst Jebens,** Hof-Apotheker in Baden-Baden dargestellten Salicyl-Präparate werden ihrer vorzüglichen Zusammensetzung wegen durch **erste Autoritäten der Zahnheilkunde angelegentlichst empfohlen,** sind in allen renommirten Apotheken, Parfümerie- und Coiffeurgeschäften, u. A. in Posen bei **M. Jacobi** zu haben.

Preise: Mundwasser pr. Flacon 2 M., pr. ½ Flacon M. 1.25, pr. Doppelflacon M. 3.50; Zahnpulver pr. Schachtel M. 1.25.

Vegetabilischer Haarbalsam,
das **vorzüglichste und sicherste Mittel,** jeden grauen Haaren die ursprüngliche Farbe wiederzugeben, die Kopfhaut zu stärken, zu reinigen und sich das Haar für die Lebenszeit zu erhalten. Nur echt und allein zu haben bei
R. Buchholz & Co.,
Theaterfriseure,
Posen, Berlinerstrasse 32,
neben dem poln. Theater.

Allein echter
Dr. Meyer'scher Magenbitter
von **Gebr. Hepner** in **Gleiwitz,** seit vielen Jahren als Hausmittel bewährt und erprobt, ist besonders gegen Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Uebelkeiten, verdorbenen u überladenen Magen, Diarrhoe etc. zu empfehlen.

Niederlage bei S. Alexander (H. Kirsten) Posen, St. Martin 11. F. Theurich, **Gnesen.**

Populair-medicin. Werk:

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Eins. v. 10 Briefmarken à 10 Pf. direct v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen:
„Dr. Airy's Naturheilmethode",
Preis 1 Mark. Der in diesem **berühmten illustr.,** ca. 500 S. stark. Buche angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre **Gesundheit.** Die zahlreichen darin abgedruckten **Dankschreiben beweisen,** daß selbst **solche Kranke noch Hilfe gefunden,** die, der **Verzweiflung nahe, rettungslos verloren** schienen; es sollte daher dies **vorzügl. Werk in keiner Familie fehlen.** Man **verlange** und **nehme nur** das **„Illustrirte Originalwerk von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig",** welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Vorräthig bei **M. Leitgeber & Co., Posen.**

Alexander Marcus,
Importeur von
Havanna-Cigarren.
Lager **eigener** feiner **Hamburger** Fabrikate. Comptoir und Lager, **Berlin, Neue Friedrichsstr. 56.**
Muster versende auf Wunsch franco zu En gros-Preisen.

Königsberger Pferde-Lotterie.
Ziehung **31. Mai 1876. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5 komplette feine Equipagen,** als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer. 30 Gewinne,** bestehend in **Luxus- u. Gebrauchspferden** 2c. 2c. Loose a 3 Reichsmark sind zu haben:
i. d. **Exp. d. Ztg.,** bei Hrn. **Hugo Tilsner** in **Posen** und Herrn **J. Kunkel** in **Wongrowitz.** (Hp. 1469)

Pr. Loose, ¼ 23 Tlr. Orig. ⅛ 9 Tlr., 1/16 4½ Thlr., 1/32 2¼ Thlr. vers. **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbr. 2.

Lindenstraße Nr. 4B
ist die erste Etage bestehend aus 7 Zimmern incl Saal nebst Zubehör, mit oder ohne Pferdestall, vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres Parterre.

Graben 17
Parterre-Wohnung von 5 Zimmern u. geräumiger Pferdestall nebst Remise sofort zu vermiethen.

Gelbe und blaue Lupinen, Saatwicken, offerirt billigst **Salomon Mottek, Ziegenstraße 17.**

Schultaschen für Knaben und Mädchen empfiehlt **C. W. Kohlschütter,** Breslauerstr. 3.

Umzugshalber ist eine Parterrewohnung von 4—5 Zimm., Küche u. Nebengel. v. 1. Juli od. 1. Okt. Bäckerstr. 13b. z. vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist z. 1. Mai zu verm. St. Adalbertstr. 33

Ein **Geschäftslokal** in einer der belebtesten Straßen Posens, in welchem **seit 27 Jahren ein rentables Cigarren-Geschäft besteht**, ist veränderungshalber **per 1. Juli anderweitig zu vermiethen**, sowie **die Laden-Lager- und Gas-Einrichtung zu verkaufen.** Offerten sub W. 462 befördert **E. Weimanns Ann.-Exped. in Posen.**

Versetzungshalber ist eine bequeme freundliche Wohnung mit Wasserleitung St. Martinstraße Nr. 27, 2. Etage rechts, vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen. Garten nach Wunsch.

Ein Laden, mit oder ohne Wohnung vom 1. Oktob. c. **Gr. Gerberstr. 32** zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr.

Wilhelmstr. 16a. ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Nebengelaß zum 1. Oktober zu vermiethen.

Königsstr. 19 per Oktober zu verm.: Der 1. Stock, 7 Zimmer, Küche 2c. mit Saal, Balkon, event. noch 3—4 Zimm. im 2. Stock, auch Pferdestallung. Näh. parterre rechts.

Weizen- und Roggenkleie zu ermäßigten Preisen offerirt **Salomon Mottek** Ziegenstraße 17.

Zum Betriebe eines Fabrikgeschäftes werden größere Parterreräumlichkeiten mit Hof und Einfahrt gesucht. Offerten werden sub **J. 86.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wilhelmsplatz Nr. 17 ist eine Wohnung von 6 Zimm. mit Balkon, Küche und Nebengel. in der 1. Etage vornh. per Okt. und mehrere andere Wohn. von jetzt ab zu verm. Näh. 1 Treppe daselbst.

Für ein besahrtes Ehepaar wird eine Parterre-Wohnung von 3—4 Stuben und Küche gesucht. Näh. Gr. Gerberstraße 39 bei **Adolph Kantorowicz.**

Grünstr. Nr. 1 sind vom 1. Oktober mehrere herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen, fer. ein unmöbl. Zimmer.

Ein fein möblirtes 2fenstr. Vorderzimmer ist Wilhelmstr. Nr. 7 im Beely'schen Hause, 3. Et. r., z. verm.

Vom 1. Oktober ist das große Geschäftslokal der Rauchwaarenhandlung **A. Katz,** 5 bis 6 Zimmer, am Alten Markt und Neuestraßen-Ecke im 1. Stock zu verm.

Der Holzplatz, Graben Nr. 13, ist vom 1. Juli c. zu verpachten. Näheres bei **A. Krzyżanowski,** Gerberdamm Nr. 1.

Der Beamtenposten in **Zacharzew bei Ostrowo** ist besetzt.

Für 2 junge Mädchen im Alter von 15 resp. 16 Jahren suche ich eine jüd. geprüfte

Erzieherin,

welche in allen Wissenschaften u. weiblichen Handarbeiten bewandt ist. Gute Empfehlungen von bekannten Autoritäten ist Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft.

Moritz Goldmann, in Jutroschin, Provinz Posen.

Auf dem Dom. **Marienberg** bei Posen findet ein unverheiratheter

Hofverwalter,

der sich als tüchtiger Beamter genügend ausweisen kann, Stellung.
Emil Hoffmann pro Dominium.

Ein Wirthschaftsinspector, beider Landessprachen mächtig, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet bei 150 Thaler Gehalt, freier Station und Wäsche vom 1. Juli d. J. ab ein Unterkommen auf dem Dom. **Lutogniewo** Kreis Krotoschin.

Zum sofortigen Antritt suche einen gut empfohlenen, ersten, unverheiratheten

Wirthschaftsbeamten,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Abschrift der Zeugnisse wird erbeten. Gehalt nach Uebereinkommen.

Hirschberg.
Jankowo bei Gnesen.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines kleineren Gutes wird ein deutscher, der polnischen Sprache mächtiger, zuverlässiger und erfahrener

Wirthschafts-Inspektor

bei gutem Gehalt per 1. Juli gesucht. Abschrift der Zeugnisse sind an die Handlung **F. Adolph Schumann — Posen** einzureichen.

Eine Wirthin,

die mit der feinen Küche und mit der Molkerei vertraut sein muß, wird von dem **Dom. Wojnowo** bei Bromberg zum 1. Juli d. J. gesucht. Gehalt 240 Mark.

Tüchtige Rock- & Hosenarbeiter finden dauernde Beschäftigung.

W. Tonmann.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der genügende Schulbildung besitzt, kann unter günstigen Bedingungen in die Zigarren- und Tabakhandlung von **August Haacke** als Lehrling eintreten.

Ein empfohlener Kellner sucht sof. Stell. Näh. d. verh. Commiss. **Scheret,** Breitestr. 1.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche zu Ostern oder 1. Juli einen **Lehrling** aus achtbarer Familie.
Stettin. **Wilhelm Bußgahn.** [H. 1403 a.]

Ich suche einen mit guten Schul-Kenntnissen versehenen Lehrling.

Louis Falk.

Ein unverheiratheter **Kutscher** findet sofort Stellung bei **M. Werner,** Gr. Gerberstraße 17.

Tüchtige Arbeiterinnen für **Oberhemden Kragen** und **Manschetten** können sofort **günstig** placirt werden in der Wäschefabrik von (W. 469)

Sigismund Bernstein,
Friedrichsstraße 5.

Ein Lehrling findet Stelle bei **J. Latz,** Sattlermstr., Markt 10.

Mehrere tüchtige

Rockarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei **J. Jacob,** Wilhelmsplatz 16.

Ich suche 3 Ziegel-Dachdecker, welche bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung beim Dachdeckermeister **A. R.** in Zakrzewo bei Dombrowka sofort in Arbeit treten können.

Ein ordentlicher Laufbursche findet Stellung bei **S. Kronthal & Söhne.**

Ein fleißiger strebsamer junger Mann, gewandter Verkäufer (Materialist), der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, findet Platz.

A. F. Giese,
Zirke.

Unterzeichneter sucht zum 1. Juli c. eine tüchtige **Köchin,** Lohn 40 Thlr. Zeugnisse einzusenden.

Altomysl b. Neutomischel.
von Poncet.

Ein Seifensiedergeselle findet sogleich eine dauernde Beschäftigung; Hauptbedingung ist, derselbe muß sich in einem Alter von nicht über 30 Jahre befinden; zu melden persönlich, auch brieflich mit Angabe seiner letzten Arbeitsstelle in **Insterburg** bei **A. Kochanski.**

Ein tüchtiger **Stellmachergeselle,** welcher seine Arbeit versteht, überhaupt Chaisenkasten allein verfertigen kann, kann sich melden Dienstag, den 18. April in dem Gasthaus zum Deutschen Haus in Posen, wo ich anwesend sein werde.

Nakel, den 12. April 1876.

Nützer,
Wagenfabrikant.

Stellengesuche.

Buchh., Commis versch. Branchen u. Destillationsgehülfen suchen sof. Stell. Näh. Commiss. **Scheret,** Breitestr. 1.

Eine zuverlässige und erfahrene Wirthschafterin sucht auf einem großen Gute vom 1. oder 15. Mai Stellung. Offerten unter **M. S.** postlagernd Pinne.

Angewöhnliches Heirathsgesuch.

Ein gut situirter Kaufmann, Israelit, 36 Jahr, dem es einziger Wunsch ist, sich ein wohlgeordnetes Hauswesen und einen Heerd angenehm geistiger Zusammenlebens zu schaffen, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen von **gleichen Neigungen,** aus guter Familie und mit Vermögen, die diesem ganz ernsthaften Antrage vertrauensvoll entgegenkommen wollen, belieben gefl. Offerten sub **J. P. 2407** an **Rudolf Mosse, Berlin** S. W. einzusenden.

Verein junger Kaufleute zu Posen.

Die **Aufnahmeprüfung** für unsere Schule findet **Mittwoch** den **19. d. M., Abends 8 Uhr,** im **Schul-Locale** in der **Allerheiligenstraße,** und der Beginn **des Unterrichts** am **20. d. M.** statt.

Handlungslehrlinge, welche am Unterrichte Theil nehmen wollen, haben sich **rechtzeitig** bei unserem Inspector, Herrn **Jablonski, Große Gerberstraße Nr. 18,** zu melden und einen **Erlaubnißschein** des Prinzipals beizubringen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Nachts 10½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater und Bruder,

Stadtrath a. D. und Stadtältester Herr Moritz Mamroth.

Die Beerdigung erfolgt in **Posen,** Montag, den 17. c., Nachmittags 3 Uhr, vom Centralbahnhofe aus.

Dresden, den 12. April 1876.

Die Hinterbliebenen.

Unser Gemeindemitglied der Stadtälteste

Herr Moritz Mamroth aus Dresden

ist gestorben.

Die Beerdigung desselben findet Montag den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom Central-Bahnhofe aus statt.

Posen, den 15. April 1876.

Der Vorstand der israel. Brüder-Gemeinde.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Auerbach** aus Breslau, beehren wir uns Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Schrimm, 13. April 1876.
M. M. Schwersenz u. Frau.

Johanna Schwersenz
Isidor Auerbach
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Lewysohn,
Hermann Baum.
Samter. Buk.
Samter, den 14. 4. 1876.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Pauline** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Itzig** aus Posen beehren uns Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen.

Kostrzyn, 14. April 1876.
M. Haase und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Helene** mit dem Herrn **Heinrich Büchler** aus Neusohl, beehren sich Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung anzuzeigen.

Schrimm, im April 1876.
S. Friedeberger u. Frau.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Julie** geb. **Holz** von einem kräftigen Knaben beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 14. April 1876.
Elias Skurnik.

Nachruf.

Am 12. d. M. starb zu Dresden unser früherer, um die Stadt Posen hochverdienter Mitbürger

Herr Stadtrath a. D. Moritz Mamroth.

Nach langjährigem Wirken als Stadtverordneter, Mitglied des Magistrats Kollegiums durch 20 Jahre, hat er dem Wohle unserer Stadt mit aller Hingebung seine Thätigkeit gewidmet und sein Amt mit Ehren und zum Nutzen der Gemeinde bekleidet, bis ihn Gesundheitsrücksichten nöthigten, dasselbe 1871 niederzulegen. Die Gemeinde-Vertretung anerkannte seine großen Verdienste durch Verleihung des Prädikats „Stadtältester."

Wir bedauerten herzlich das Ausscheiden dieses treuen Bürgers aus Amt und Gemeinde. Wir betrauern tief seinen Hingang. Die Bürgerschaft wird seinen Namen und sein Andenken in ehren der Erinnerung halten.

Posen, am 15. April 1876.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Gestern Nachmittag 5 Uhr starb nach längerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, **Bertha Komitsch** geb. Mittelstädt, welches tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung anzeigen

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. d. M., Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause, Gr. Gerberstr. 54 aus, statt.

Polytechnische Gesellschaft

Im Zeichnensaale der Realschule findet vom 18. bis 22. d. M. Mittags von 11—3 Uhr eine Ausstel. in unserer gewerblichen Vorschule gefertigter Zeichnungen und Modellir-Arbeiten statt, zu der Gönner der Anstalt und die Mitglieder unserer Gesellschaft ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 2. Feiertag gemeinsch. Ausflug. Nähere Besprechung 1. Feiertag, Abends 7 Uhr, im Vereinslokale St. Martin 24.

Der Vorstand.

☐ Stg. 23. IV. 12½ Mitt. F. I. und 2½ Mitt. T. I ☐

Danksagung.

Ihren innigsten Dank für die 8 M. Ueberschwemmungs-Unterstützung sagt eine 8 Wochen überschwemmt gewesene Wittwe mit 6 Kindern **Ww. M.**

Emil Tauber's Volksgarten-Theater.

Sonntag Montag und Dienstag, an den Osterfeiertagen: Gastspiel der Gymnastiker-, Ballet- und Pantomimen-Gesellschaft **Herrmandes.** (Neues Programm.)

Die Direktion.

Lambert's Concert-Saal.

Am ersten und zweiten Osterfeiertage

Großes Concert.

Anfang 7 Uhr. Entrée 25 Pfg.

A. Stolzmann.

B. Heilbronns Restaur.

Heute und während der Feiertage großes **Vokalkonzert,** ausgeführt von der Damen-Couplet-Sänger-Gesellschaft **Christoph** aus Berlin. Unter anderen neueren Sachen kommt zur Aufführung: **Herr Hirsch in der Tanzstunde.**

Bockbier

von heute ab bei **Oskar Meyer,** Halbdorfstr. 2.

Bockbier!

L. Wyglewski's Restaurant, Berlinerstraße 4.

Feldschloß-Garten.

Ein geehrtes Publikum mache ich ergebenst aufmerksam, daß der beste **staubfreie** Weg für Fußgänger alter Bahnhof, Bukerstraße, Feldschloß-Allee ist.

Carl Darnstädt.

Heute am 1. und 2. Osterfeiertage empfing und empfiehlt frisches **Bockbier** vom Faß, wozu ergebenst einladet

Fritz Graßmann,
Bahnhof **Falkstädt** der Posen-Creuzburger Eisenbahn.

Zoologischer Garten täglich geöffnet.

Entrée für Erwachsene . . . . 20 Pf.
" Kinder unt. 14 Jahr 5 "

Vereinsmitglieder zahlen bei Abgabe der Billete, welche laut Statut denselben verabfolgt werden, kein Entrée.

Der Vorstand.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.